BERICHT FÜR 2016

ZUM

MANIFEST VON FACE

FÜR DIE BIODIVERSITÄT

FACE

Federation of Associations for Hunting and Conservation of the EU

Zusammenschluss der Verbände für Jagd und Wildtiererhaltung in der EU

Fédération des Associations de Chasse et Conservation de la Faune Sauvage de l'UE

FACE ist eine internationale, nicht-gewinnorientierte Nichtregierungsorganisation und vertritt seit ihrer Gründung im Jahre 1977 die Interessen von mehr als 7,000,000 europäischen Jägern. Von seinem Hauptsitz im Herzen von Brüssel in Belgien aus repräsentiert der Verband seine Vollmitglieder, die nationalen Jagdverbände aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und Ländern des Europarats sowie seine assoziierten Mitglieder gegenüber den europäischen Institutionen. FACE ist seit 1987 Mitglied der World Conservation Union (IUCN).

BERICHT FÜR 2016

ZUM MANIFEST VON FACE

FÜR DIE BIODIVERSITÄT

DER BEITRAG DER JÄGER ZUR UMSETZUNG DER VOGEL- UND FFH-RICHTLINIEN

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	7
EINLEITUNG	8
ÜBERBLICK, TRENDS UND HIGHLIGHTS 2016	12
ZUSAMMENFASSUNG DER 221 PROJEKTE VON JÄGERN	14
HABITATE	16
ARTEN	20
SCHUTZGEBIETE	24
NACHHALTIGE NUTZUNG	28
GRÜNE INFRASTRUKTUR	32
ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN	36
INVESTITION IN DIE NATUR	40
JÄGER FÜR DIE NATUR: SCHLUSSWORT	44
DER PROZESS DES MANIFESTS FÜR DIE BIODIVERSITÄT: NÄCHSTE SCHRITTE	45
NÜTZLICHE LINKS	47
FACE MITGLIEDER	56

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

2016 stand ganz im Zeichen der Diskussionen rund um den 'Fitness-Check' der Vogel- und FFH-Richtlinien, einem Prozess zur Ermittlung der Eignungstauglichkeit beider Richtlinien. Im Dezember 2016 endete dieser Prozess mit einer Ankündigung seitens der Europäischen Kommission, nun entsprechende Umsetzungsmaßnahmen auszuarbeiten. FACE hat dies zum Anlass genommen, seinen Bericht zum Manifest für die Biodiversität für 2016 dem Beitrag der Jäger zur Umsetzung der Naturrichtlinien zu widmen.

Von den insgesamt 221 in diesem Bericht vorgestellten Projekten, an denen Jäger mitgewirkt haben, werden 43 Prozent in Natura-2000-Schutzgebieten durchgeführt. Dies ist bedeutend, da es den Mitgliedstaaten obliegt, einen günstigen Erhaltungszustand von Habitaten und Arten mit unionsweiter Bedeutung nach den Vorgaben der Naturrichtlinien zu sichern. In diesem Sinne zeigt unser Bericht Ihnen, dass Jäger in vielfältige Aktivitäten zur Finanzierung, Überwachung, Wiederherstellung und Erhaltung involviert sind.

Viele dieser Projekte involvieren und unterstützen auch andere laufende EU-Prozesse und Ziele wie etwa die Bekämpfung invasiver gebietsfremder Arten, die Arbeit mit Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik oder aber die Bekämpfung illegaler Tötungen.

Unser Bericht zeigt außerdem auf, dass die Managementpraktiken der Jäger nicht nur den Wildarten, sondern auch vielfältigen anderen geschützten oder bedrohten Tieren und Pflanzen zu Gute kommen können.

FACE benötigt zur Förderung und Verteidigung der Jagd konkrete Zahlen und Daten, um beziffern zu können, was Jäger und ihre Organisationen für den Erhalt unserer Biodiversität leisten. Entscheidend ist auch, dass wir uns mit der Demonstration unserer Arbeit gegenüber Jägern und Interessenvertretern auch für besser koordinierte Maßnahmen zur Erhaltung der Biodiversität in Europa einsetzen.

Unser Bericht ermöglicht es der Öffentlichkeit und Entscheidungsträgern, neue Erkenntnisse über den positiven Beitrag der Jagd zur Erhaltung unserer Natur zu gewinnen. Unser gemeinsames Natur- und Kulturerbe kann sicherlich hiervon nur profitieren.

Dr. Michl Ebner

EINLEITUNG

Die Jagd ist eine sehr beliebte Form der Freizeitbeschäftigung in der Natur und wird von 7 Millionen Menschen in Europa ausgeübt. Sie stellt eine der ältesten Formen der konsumtiven Nutzung einer erneuerbaren natürlichen Ressource dar, von denen die verschiedenen Regionen Europas sowohl sozial, wirtschaftlich als auch ökologisch erheblich profitieren.

Das Manifest von FACE für die Biodiversität (FACE MB) stellt das Engagement der europäischen Jäger zur Erhaltung unserer Biodiversität unter Beweis. Die Hauptziele des in 8 Abschnitte und 34 Maßnahmenpunkte gegliederten FACE MB bestehen darin,

- politischen Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit die Rolle und Mitwirkung der Jagd für die Biodiversität aufzuzeigen sowie
- die Koordination und Optimierung dieser Beiträge im Einklang mit internationalen Erhaltungsprioritäten zu fördern.

Die acht Abschnitte des FACE MB umfassen:

1. Habitate
2. Arten
3. Schutzgebiete
4. Nachhaltige Nutzung
5. Grüne Infrastruktur
6. Ökosystemleistungen
7. Investition in die Natur
8. Jäger für die Natur[1]

Seit 2013 kümmert sich FACE um die Nachweisermittlung zur Bewertung der im Rahmen seines Manifests für die Biodiversität erzielten Fortschritte. Unser Bericht greift 221 Projekte aus ganz Europa aus, an denen sich Jäger beteiligt haben.

Im vergangenen Jahr veröffentlichte FACE seinen ersten Bericht zum Manifest für die Biodiversität, der zeigte, wie die insgesamt 181 Naturschutzprojekte, an denen Jäger mitgewirkt haben, mit den Zielen der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 verknüpft sind. Der Bericht zeigte, dass 23 der 34 Maßnahmenpunkte des Manifests unmittelbar zu der Strategie der EU beigetragen hatten.

Für dieses Jahr hat die Arbeitsgruppe zum FACE MB entschieden, sich auf den Beitrag der Jäger zu der **Umsetzung der Naturrichtlinien der EU** zu konzentrieren, da 2016 ganz im Zeichen der Diskussionen rund um den **Fitness Check der Naturgesetzgebung der EU** gestanden hatte.

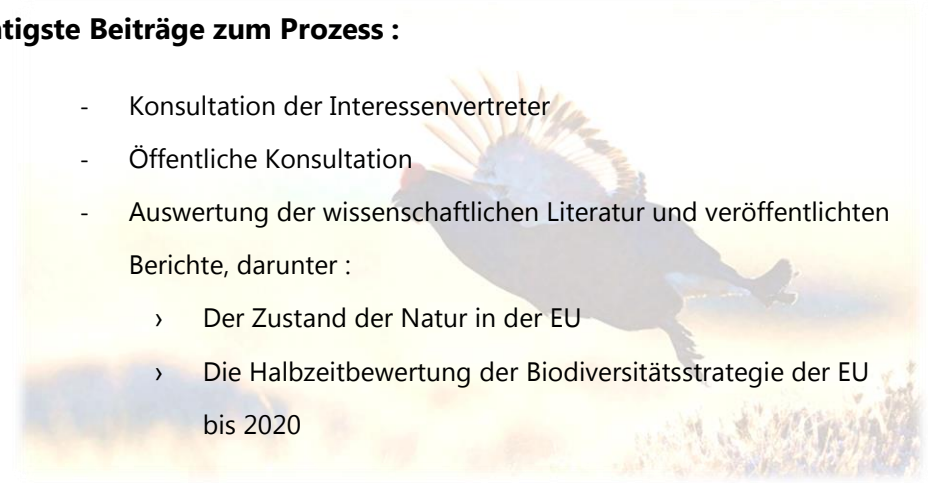
[1] Vorliegender Bericht bezieht sich nur auf die ersten sieben Abschnitte des FACE MB. Der achte Abschnitt bezieht sich auf die Art der Berichterstattung von FACE zum MB.

DIE NATURSCHUTZGESETZGEBUNG DER EU UND DER FITNESS CHECK

Die Vogel- und FFH-Richtlinien der EU (häufig auch als Naturrichtlinien bezeichnet) gelten allgemein als Eckpfeiler der EU-weiten Bemühungen zur Eindämmung und Umkehr des Biodiversitätsverlusts.

Im Rahmen ihrer Politik für eine Intelligente Regulierung hat die Europäische Kommission das Programm zur Gewährleistung und Leistungsfähigkeit der Rechtsetzung für eine laufende Bestandsaufnahme und Überprüfung der gesamten Gesetzgebung in der EU ins Leben gerufen. Dieser Prozess zur Sicherstellung der Zweckmäßigkeit der Richtlinien erhielt den Namen ‚Fitness Check' und wurde im Dezember 2016 mit der Ankündigung seitens der EU-Kommission zum Abschluss gebracht, dass nun entsprechende Umsetzungsmaßnahmen entwickelt würden.

Wichtigste Beiträge zum Prozess :



- Konsultation der Interessenvertreter
- Öffentliche Konsultation
- Auswertung der wissenschaftlichen Literatur und veröffentlichten Berichte, darunter :
  - › Der Zustand der Natur in der EU
  - › Die Halbzeitbewertung der Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020

DIE JAGD UND DIE NATURGESETZGEBUNG DER EU

Die Naturrichtlinien der EU erkennen die Rechtmäßigkeit der Jagd als Form der nachhaltigen Nutzung umfassend an. Die Vogelrichtlinie etwa sieht ein allgemeines System zum Schutz sämtlicher wild lebender Vögel in der EU vor. Als Ausnahme können in Anhang II erfasste Arten unter Einhaltung bestimmter Auflagen bejagt werden. Die FFH-Richtlinie sieht wiederum unterschiedliche Schutzniveaus für die verschiedenen Artenlisten (andere als Vögel) vor, führt aber jagdbare Arten nicht auf.

DAS NETZWERK NATURA 2000

Das Netzwerk Natura 2000 bietet den am stärksten bedrohten Arten und Habitaten Europas Schutz und gilt als eine der maßgeblichen Errungenschaften der Naturrichtlinien der EU. Das Netzwerk profitiert von der Tatsache, dass es auf dem Grundsatz der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung beruht und eine dauerhafte Koexistenz mit der Tätigkeit des Menschen und dem Erhalt der Biodiversität gewährleistet, solange dies nicht im Widerspruch zur Jagd steht.

Deckenmoor-Habitat
(Habitate nach Anhang I)

Goldregenpfeifer
(Arten aus Anhang I & II)

Wie aus dem Bericht hervorgeht, finden nahezu 100 Projekte in Natura 2000 Schutzgebieten statt, was den vorstehenden Empfehlungen[1], den wechselseitigen Nutzen zwischen der Jagd und Natura 200 weiter auszubauen, noch stärkeres Gewicht verleiht.

Unser Bericht weist außerdem nach, dass viele in Anhang I aufgeführte und durch die FFH-Richtlinie geschützte Vögel und Arten von den Maßnahmen der Jäger profitieren[2].

[1] Quelle: Europäische Kommission, undatiert.
http://ec.europa.eu/environment/nature/info/pubs/docs/factsheets/hunting.pdf
[2] Vergleiche Anhang 1.

BERICHTSSTRUKTUR

Dieser Bericht konzentriert sich auf Maßnahmen, welche unmittelbar zur Umsetzung der Vogel- und Habitat-Richtlinien der EU beitragen und zeigt damit die Weiterentwicklung der aktuellen, von FACE seit Januar 2013 ermittelten Wissensbasis auf.

Wichtig ist dabei die Feststellung, dass die 211 für diesen Überblick herangezogenen Fallstudien kein vollständiges Bild darüber geben, was eigentlich an der Basis geschieht.

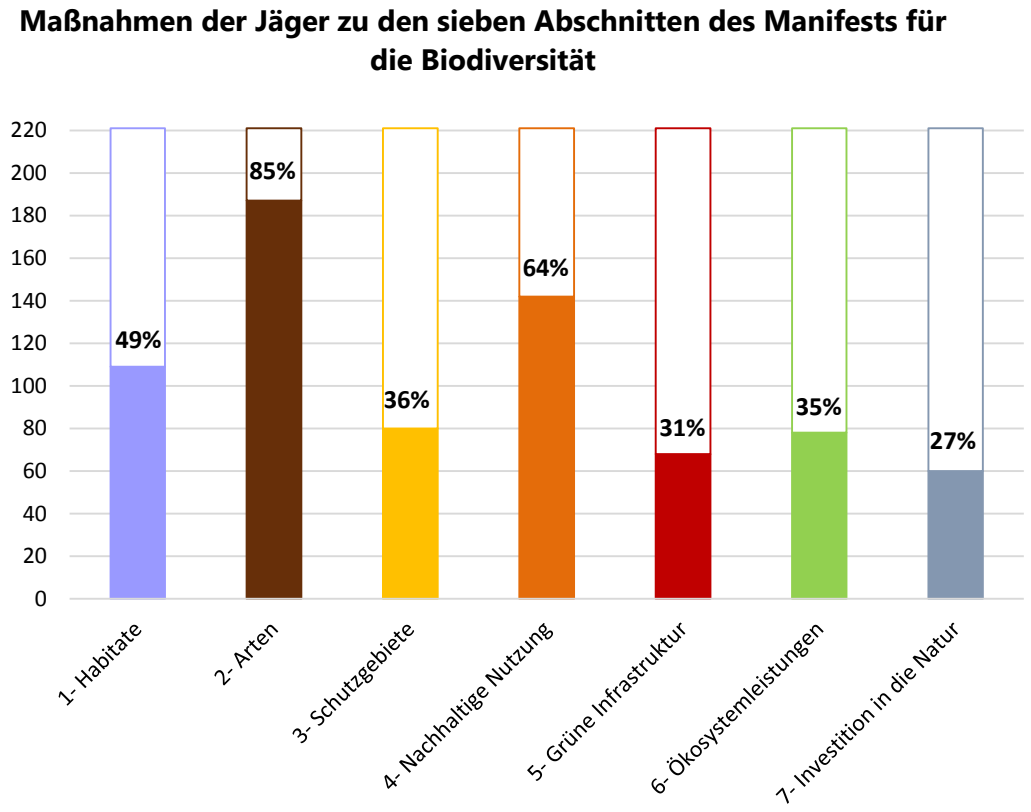
In den kommenden Jahren werden wir weitere Beispiele zusammentragen und damit stärkere Einblicke in die Naturerhaltungsmaßnahmen europäischer Jäger gewinnen.

Im Übrigen stellt der Bericht einen Überblick über die sich aus den Fallstudien ableitenden Trends vor. Diskutiert werden zunächst die wichtigsten Höhepunkte. Danach erfolgt eine eingehendere Bewertung der Projekte in Bezug auf die sieben einzelnen Abschnitte des Manifests für die Biodiversität [3]und abschließend anhand von Best-Practice-Beispielen eine nähere Beleuchtung des Beitrags der Jagd für die Naturerhaltung.

[3] Jedes Projekt kann zu mehr als einer Maßnahme beitragen.

HIGHLIGHTS

Dieser Abschnitt stellt die 221, zwischen Januar 2013 und August 2016, zusammengetragenen Fallstudien in Verbindung mit den sieben maßgeblichen Abschnitten des Manifests für die Biodiversität vor und erläutert ebenfalls deren geographische Verteilung.



Grafik 1: Anzahl der Fallstudien, welche entweder vollständig oder teilweise zu einem der sieben Abschnitte des FACE MB beitragen. Eine Fallstudie kann zu verschiedenen Abschnitten beitragen.

Den Daten zufolge konzentrieren sich die Projekte der Jäger vor allem auf Arten und Aspekte der nachhaltigen Nutzung sowie auf Habitate. Damit stellen Jäger ihr **Engagement für die Naturerhaltung** und ihre Mitgestaltung der aktuellen EU-Politik und deren ehrgeizigem Ziel, den Biodiversitätsverlust bis 2020 einzudämmen, unter Beweis. Einige Projekte engagieren sich auch für andere Prozesse und Ziele der EU, wie dem Management von Natura 2000-Gebieten, der Bekämpfung invasiver gebietsfremder Arten, der Verlinkung mit Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raumes im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik sowie der Bekämpfung illegaler Tötungen.

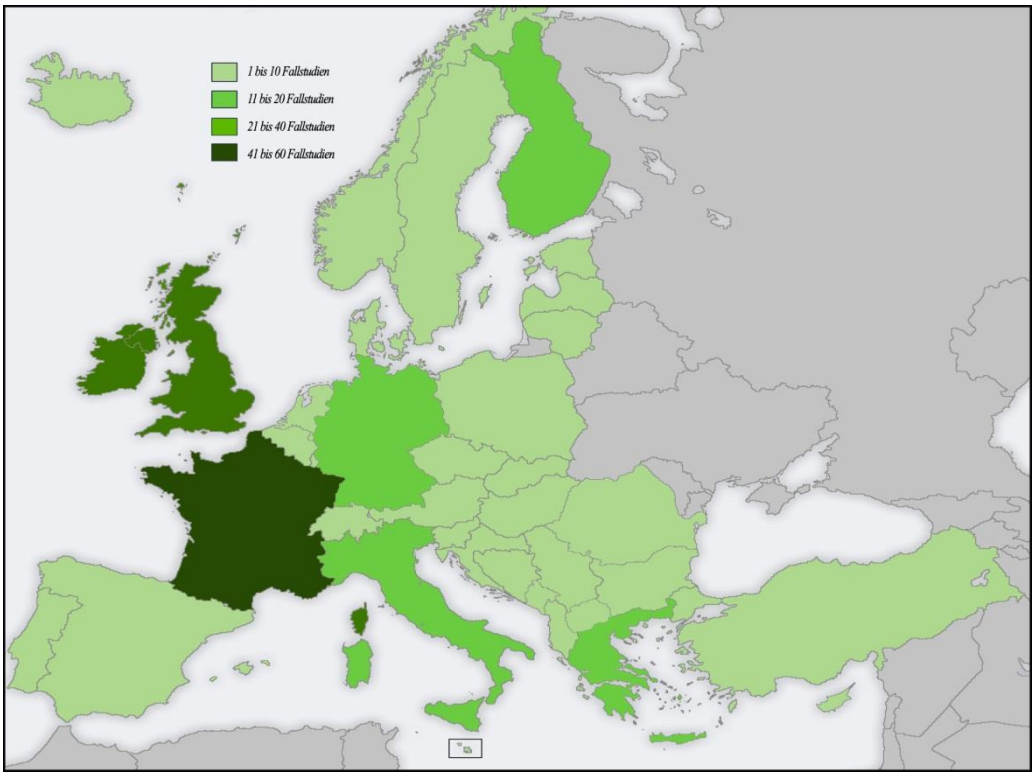


Abbildung 1: Geografische Verteilung der 221 Projekte der Jäger

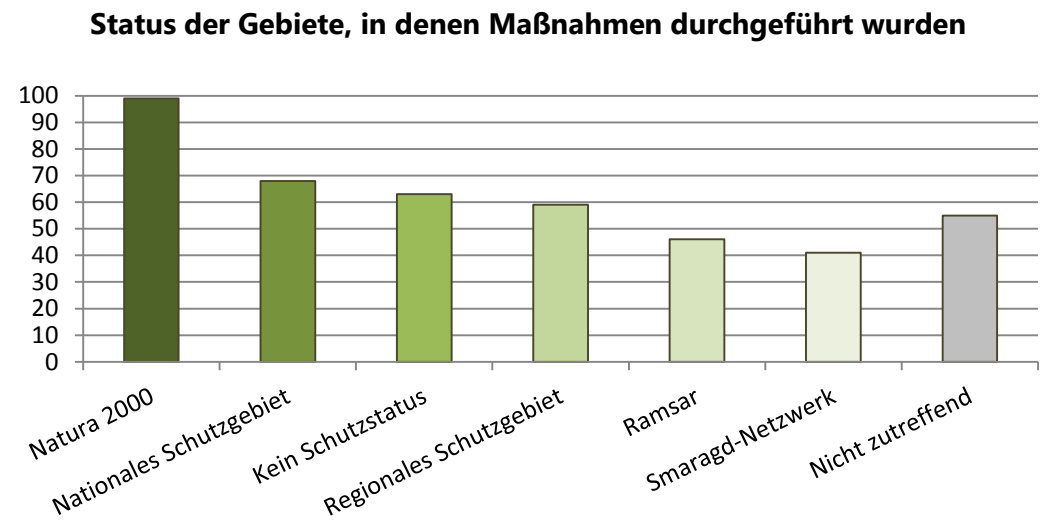
DER BEITRAG DER JÄGER ZU DEN NATURRICHTLINIEN DER EU

Von den 221 Projekten unter Mitwirkung von Jägern **finden 43 % in Natura-2000-Schutzgebieten** statt. Dies ist insofern bedeutend, weil die Mitgliedstaaten der EU nach den Vorgaben der Naturrichtlinien einen **günstigen Erhaltungszustand** aller Habitate und Arten von Unionsinteresse gewährleisten müssen. Das FACE MB zeigt, dass Jäger an all diesen Aspekten mitwirken und Natura 2000 daher deren Unterstützung benötigt.

Die Daten zeigen, dass 64 Projekte den Maßnahmenpunkt 3.2 des MB erfüllen: *„Weitere Förderung des Engagements von Jägern bei der Bewirtschaftung von Schutzgebieten in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und anderen Interessenvertretern (insbesondere im Hinblick auf Natura 2000).*

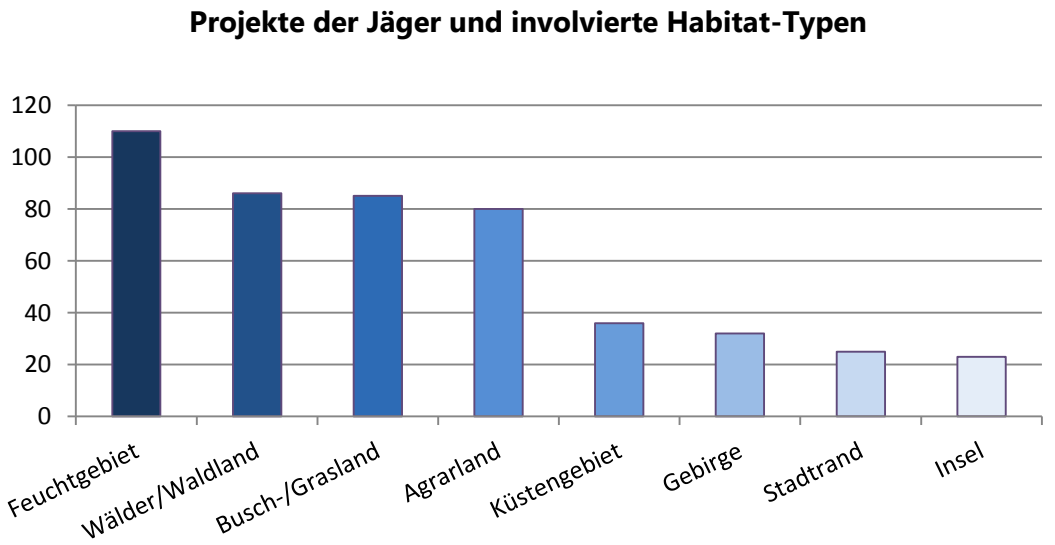
Dies ist ein Beleg dafür, dass die nachhaltige Jagd ein wichtiges Instrument zur Unterstützung der **Erreichung der Erhaltungsziele von Natura 2000** sein kann. Das FACE MB zeigt außerdem, dass nicht nur Wildarten, sondern auch verschiedene andere geschützte oder bedrohte Tiere und Pflanzen von den Managementpraktiken der Jäger profitieren können.

ZUSAMMENFASSUNG DER 221 PROJEKTE DER JÄGER



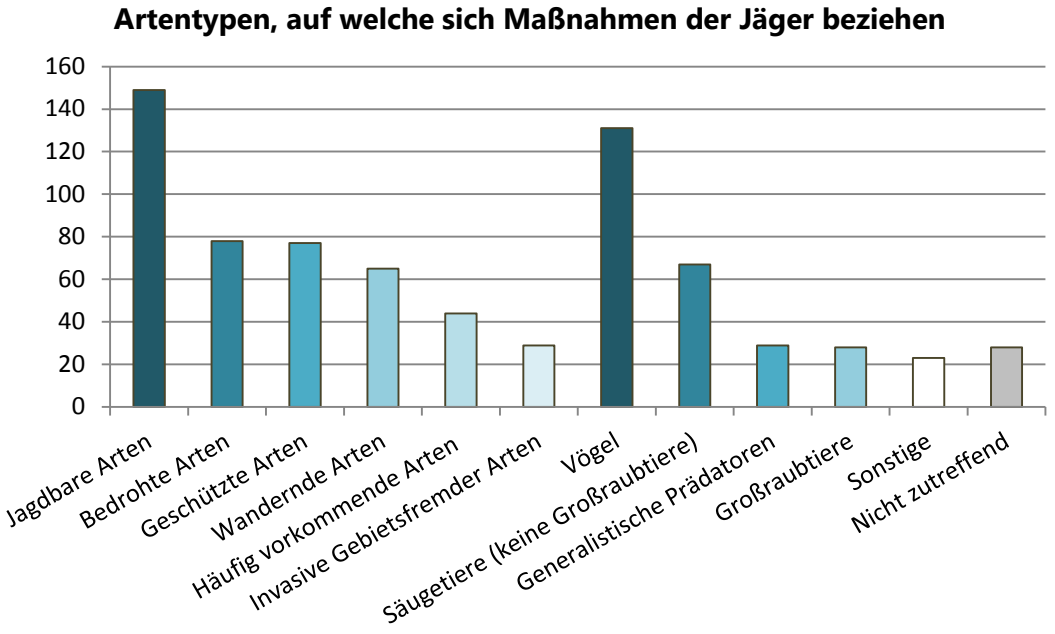
Grafik 2: Anzahl der Fallstudien per Gebietsstatus, eine Fallstudie kann sich auf mehrere Gebietsarten beziehen.

Nahezu **die Hälfte aller Projekte findet in Natura-2000-Gebieten statt.**



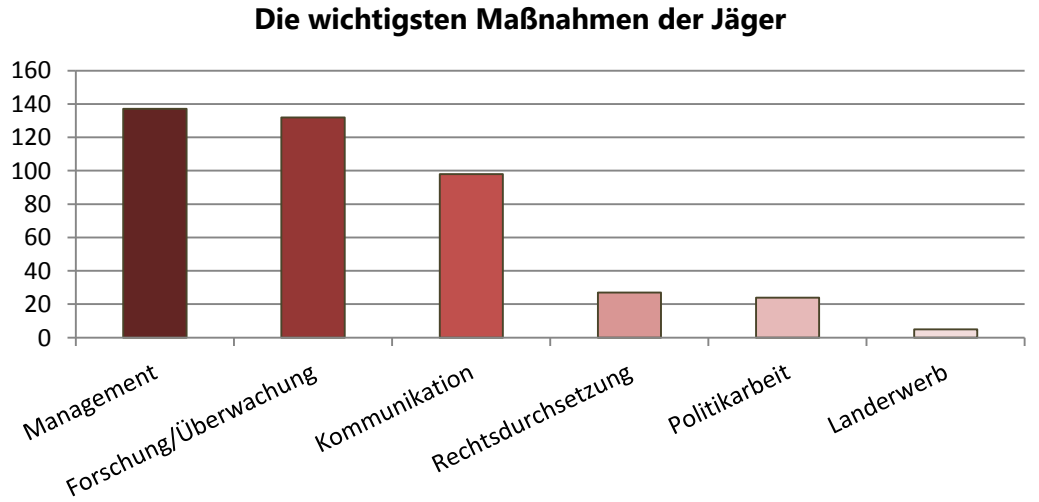
Grafik 3: Anzahl der Fallstudien pro Habitat-Typ; eine Fallstudie kann sich auf mehrere Habitate beziehen.

Feuchtgebiete, Wälder/Waldland sowie Busch- und Grasland sind die am häufigsten von Jägern bewirtschafteten Habitate.



Grafik 4: Anzahl der Fallstudien nach Typ einer Art, eine Fallstudie kann sich auf mehrere Typen von Arten beziehen.

Die Mehrheit der Maßnahmen von Jägern konzentriert sich auf den **Vogelschutz.** Von den 221 Projekten behandeln ein Drittel **bedrohte Arten** und/oder **geschützte Arten.**



Grafik 5: Anzahl der Fallstudien nach Art der Maßnahme. Eine Fallstudie kann sich auf mehrere Maßnahmen beziehen.

Habitat- bzw. Artenmanagement sowie Forschung/Überwachung sind die am häufigsten umgesetzten Maßnahmen

HABITATE

„Der Schutz der Habitate ist von grundlegender Bedeutung für die Erhaltung unserer wilden Flora und Fauna und damit für die Bewahrung von Biodiversität und Ökosystemleistungen. Schließlich ist es gerade das individuelle Handeln an der Basis, mit dem etwas bewirkt werden kann."

Manifest von FACE für die Biodiversität (FACE MB)

Maßnahmenpunkte des FACE MB:

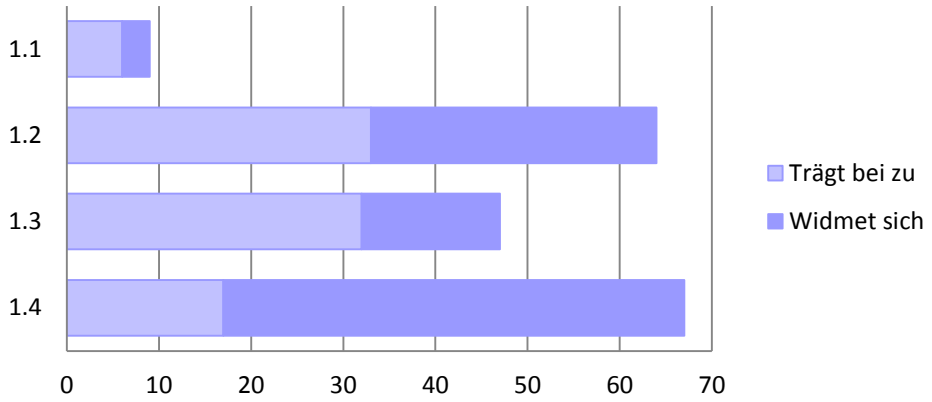
1.1 Entwicklung von Strategien und Politiken zur Regelung der Habitat-Ausstattung im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (über die Säule 1 und 2).

1.2 Weitere Zusammenarbeit mit Landwirten und Naturschutzorganisationen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Biodiversität von Agrarflächen im Rahmen lokaler Maßnahmen.

1.3 Zusammenarbeit mit Grundbesitzern, der Forstwirtschaft und Naturschutzorganisationen an der Entwicklung von Politiken und Strategien mit dem Ziel einer ausgewogenen Bewirtschaftung von Waldökosystemen, welche sich positiv auf die Biodiversität auswirkt.

1.4 Fortsetzung der Bemühungen auf lokaler Ebene zur Erhaltung und Wiederherstellung von Feuchtgebieten.

Anzahl der mit diesen Maßnahmenpunkten verbundenen Projekte



Grafik 6: Anzahl der Projekte, welche sich dem Abschnitt 'Habitate' widmen oder hierzu beitragen. Eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

Jäger führten in 109 Fallstudien Maßnahmen zur Erhaltung, Wiederherstellung oder Verbesserung von Habitaten durch.

Die 109 Projekte zeigen in Bezug auf das Habitat-Management leicht andere Trends im Vergleich zum Überblick auf (siehe Anhang 1).

→**Feuchtgebiete** stellen den am **häufigsten vertretenen**, von Jägern bewirtschafteten Habitat-Typ (**67** Fallstudien) im Einklang mit Maßnahmenpunkt 1.4 dar.

→**Agrarland** nimmt Platz 2 mit **43** Fallstudien ein, die in Bezug zu Maßnahmenpunkt 1.1 und/oder 1.2 stehen, während **Busch- und/oder Grasland** in **42** Fallstudien vorgestellt werden.

→**Wälder/Waldland** werden in **34**, auf Maßnahmenpunkt 1.3 Bezug nehmende Fallstudien vorgestellt.

DIE WIEDERHERSTELLUNG VON FEUCHTGEBIETEN

FÜR VÖGEL IN FINNLAND

Das *Lintulahdet Life* Projekt (*Bird Bays Life*) stellte 12 Feuchtgebiete wieder her, in denen 25 (in Anhang I erfasste) Vogelarten zwischen 2003 und 2007 zu Rast- oder Brutzwecken verweilten. Die finnischen Jäger dieser Gegend konnten erfolgreich die Anzahl an Räubern verringern und damit den Bruterfolg in diesen Gebieten verbessern.

Die Bucht von Laajalahti von Tero Taponen

Das Projekt wurde im Südosten Finnlands in der Region Uusima durchgeführt und konzentrierte sich auf die Wiederherstellung und Bewirtschaftung verschiedener wichtiger Feuchtgebiete entlang der Zugstraße des Finnischen Meerbusens. Das gesamte Projektgebiet umfasste circa 3,430 Hektar.

Ziel des aktiven Habitat-Managements war die Wiederherstellung der Feuchtgebietsökosysteme und deren Diversifizierung. Während des Projekts wurden die von Schilf beherrschten Überschwemmungswiesen und offenen Wasserflächen gesäubert und die Zahl kleiner Räuber durch Jäger vor Ort reduziert. Aufgrund eines überreichlichen Nahrungsangebots (Vogeleier, Nestlinge sowie ausgewachsene Vögel) war es in den Feuchtgebieten Südostfinnlands zu einem Anstieg der Populationen invasiver gebietsfremder Arten wie dem nordamerikanischen Nerz und dem Marderhund gekommen.

Ziel war es, die Anzahl der Räuber zugunsten einer Steigerung des Bruterfolges zu verringern, worauf die Wildbezirke Uusimaa und Kymi Jagdpläne für die Projektgebiete erstellten und geeignete Jagdmethoden und Verfahren hierfür festlegten.

Das Ergebnis wurde mittels der Zählung von Wasservögel- und Möwennestern überwacht. Die Kontrolle der Räuber bewirkte einen höheren Bruterfolg in den kontrollierten Gebieten.

Foto : FACE

Im Rahmen des Lintulahdet Life-Projekts wurden auch Freizeiteinrichtungen in Form von Vogelbeobachtungstürmen sowie Kartenmaterial und Wanderwege geschaffen. Darüber hinaus wurde pädagogisches Material und Broschüren zur Förderung und Verbesserung des Bewusstseins für Feuchtgebiete erstellt.

Kontakt und Quellen:

Ilpo HUOLMAN - Projektmanager

ilpo.huolman@ely-keskus.fi

Weitere Informationen finden Sie unter

http://ec.europa.eu/ourcoast/download.cfm?fileID=1334

ARTEN

"Ein guter Zustand von Habitaten ist ein entscheidender Faktor zur Erfüllung der allgemeinen ökologischen Erfordernisse für Arten. Es gibt allerdings Umstände, unter denen bestimmte Arten besonderer Aufmerksamkeit bedürfen"

Manifest von FACE für die Biodiversität (FACE MB)

Maßnahmenpunkte des FACE MB:

2.1 Bestärkung der Jäger, sich weiterhin für Programme zur Überwachung und Bewertung des Erhaltungszustandes jagdbarer und anderer wild lebender Tierarten zu engagieren und entsprechende Erhaltungsmaßnahmen umzusetzen.

2.3. Kommunikation an Jäger über die Notwendigkeit der Identifizierung, Kontrolle und Vermeidung der Einbringung gebietsfremder Tier- und Pflanzenarten.

2.4 Mitwirkung an der Ausarbeitung politischer Strategien zu Fragen wie der Kontrolle invasiver gebietsfremder Arten oder der Erhaltung von Großraubtieren.

2.5 Förderung der Entwicklung und Umsetzung von Management- und Aktionsplänen insbesondere für Arten, welche als gefährdet gelten.

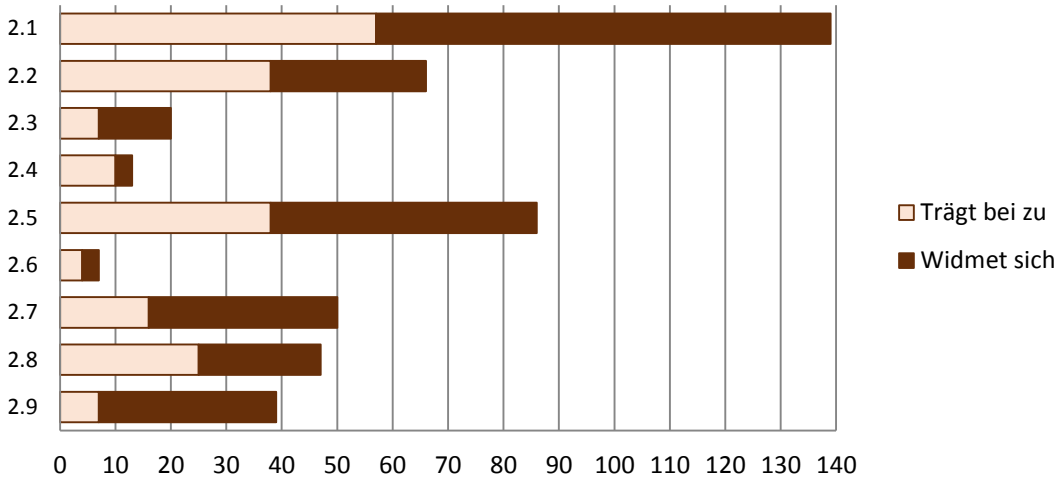
2.6 Mitwirkung an der Ausformulierung von Leitlinien zu Themen wie der Jagd in Perioden schwieriger Umweltbedingungen (z. B. extremer Kälte oder Trockenheit, Waldbränden, Ölverschmutzungen und Tierseuchen).

2.7 Weitere Unterstützung der Erhaltung bedrohter Arten.

2.8. Zusammenarbeit für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung wandernder Vögel und die Erhaltung ihrer Habitate entlang ihrer Zugrouten.

2.9 Förderung der nachhaltigen Nutzung und ökologische ausgewogener Kontrolle weitverbreiteter opportunistischer Arten und generalistischer Prädatoren.

Anzahl der mit diesen Maßnahmenpunkten verbundenen Projekte



Grafik 7: Anzahl der Projekte, welche sich dem Abschnitt 'Arten' widmen oder hierzu beitragen. Eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

Jäger führten in 187 Fallstudien Maßnahmen zur Verbesserung des Wissensstands und der Bewirtschaftung bestimmterrelevanter Arten durch.

Ergebnisse der 187 Projekte für den Abschnitt „Arten" (siehe Anhang 2):

→ Die Mehrzahl der Fallstudien (125) widmete sich der Forschung und Datenermittlung.

→ **Zwei Drittel** der Fallstudien bezogen sich auf den **Vogelschutz** und **40 %** entfielen auf **geschützte Arten**.

→ Im Bereich der Wiederherstellung von Habitaten für den Artenschutz rangieren Feuchtgebiete mit 92 Fallstudien auf dem ersten Platz, gefolgt von Busch- bzw. Grasland-Habitaten (80) und Wäldern (70).

ERHOLUNG DES IBERISCHEN LUCHSES IN SPANIEN UND PORTUGAL

Spanische und portugiesische Jäger beteiligten sich an dem erfolgreichen LIFE+IBERLINCE-Projekt, dank dessen innerhalb nur eines Jahrzehntes eine Verdreifachung der Anzahl Iberischer Luchse von weniger auf 100 auf mehr als 400 Individuen in 2015 erreicht werden konnte.

LIFE-IBERLINCE lancierte das sechsjährige Projekt in 2011 in Zusammenarbeit mit etwa 20 öffentlichen und privaten Interessengruppen. Der Iberische Luchs (*Lynx pardinus*) zählte zu den am stärksten bedrohten Wildkatzenarten weltweit. Nach vier aufeinanderfolgenden Projekten hat die IUCN nun aber die Kategorie seiner Bedrohung nun von ‚kritisch bedroht' nach ‚bedroht' herabgestuft.

Foto : iberlince.eu

Ziel des Projekts war nicht nur die Stabilisierung der Bestände des Iberischen Luchses in Spanien und die Verringerung des Risikos seines Aussterbens, sondern ebenfalls die Entwicklung einer umfassenden Strategie für die Erhaltung dieser Art. In diesem Sinne führte die Regionalregierung Andalusiens gemeinsam mit Grundbesitzern und Bewirtschaftern privater Jagdgebiete verschiedene Maßnahmen durch. Diese reichten von der Sicherstellung luchsfreundlicher Methoden der Boden- und Flächenbewirtschaftung über ein Gebiet von mehr als 194,000 Hektaren (einschließlich sechs Natura-2000-Schutzgebieten), der Aufzucht von Luchsen in der Gefangenschaft bis hin zur Wiederansiedlung von Exemplaren in der freien Natur und einer Verringerung des Jagddrucks auf Kaninchen (dem wichtigsten Beutetier des Luchses).

Foto : iberlince.eu

Dank all dieser Maßnahmen wurden Ende 2015 wieder 404 Exemplare des Iberischen Luchses in Spanien sowie in sämtlichen Natura-2000-Schutzgebieten eine erfolgreiche Vermehrung dieser Art verzeichnet und schließlich im Mai 2016 die Regionalregierung Andalusiens mit dem „Europäischen Bürgerpreis' des Natura-2000-Preises 2016 ausgezeichnet.

Kontakt und Quellen :

Miguel Angel SIMON - Projektmanager *Junta de Andalucía* (Regionalregierung Andalusiens)

miguelangel.simon@juntadeandalucia.es

Weitere Informationen finden Sie unter:

http://www.iberlince.eu/index.php/eng/

http://www.natura2000award-application.eu/finalist/2226

SCHUTZGEBIETE

„Die Bedeutung von Schutzgebieten für die Natur und die Biodiversität kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Insbesondere das Natura-2000-Netzwerk liefert hervorragende Grundlagen für den Naturschutz in der EU."

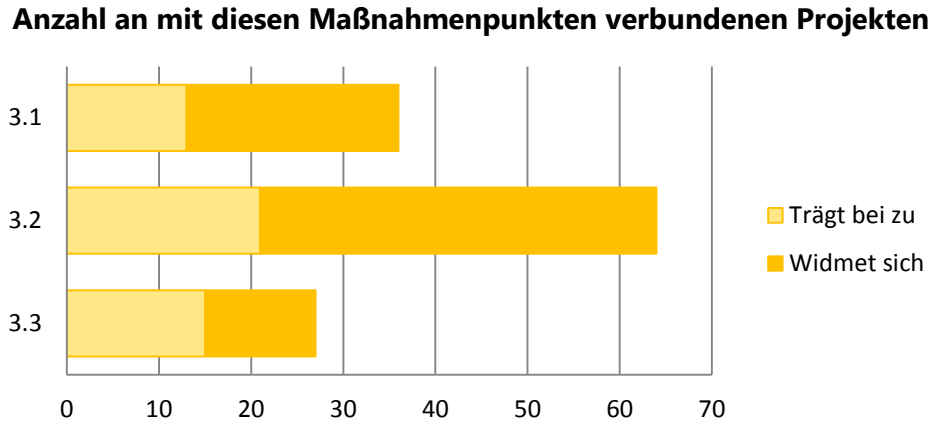
Manifest von FACE für die Biodiversität (FACE MB)

Maßnahmenpunkte des FACE MB:

3.1. Engagement für die Dialogförderung und Konfliktlösung zwischen Interessenvertretern innerhalb von Schutzgebieten.

3.2. Weitere Förderung des Engagements von Jägern bei der Bewirtschaftung von Schutzgebieten in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und anderen Interessenvertretern (insbesondere im Hinblick auf Natura 2000).

3.3 Zusammentragung von Beispielen bewährter Verfahren für die Jägerschaft und die Öffentlichkeit.



Grafik 8: Anzahl der Projekte, welche sich dem Abschnitt 'Schutzgebiete' widmen oder hierzu beitragen. Eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

Jäger führen in 80 Fallstudien Maßnahmen zur Bewirtschaftung von Schutzgebieten und Sensibilisierung für diese Gebiete durch.

Ergebnisse der 80 Projekte für den Abschnitt „Schutzgebiete" (siehe Anhang 3):

→ **70 %** der Projekte finden in **Natura-2000-Schutzgebieten** statt (55 Fallstudien). Zu den anderen Schutzgebieten gehören national/regional zugewiesene Gebiete, Ramsar-Gebiete usw.

→ Am häufigsten vertreten sind **Maßnahmen zur Bewirtschaftung von Arten/Habitaten** (63 Fallstudien), gefolgt von **Kommunikationsmaßnahmen** (52 Fallstudien).

→ Interessant ist, dass sich die Habitate innerhalb von Schutzgebieten von denen in Grafik 3 unterscheiden; der wichtigste Unterschied dabei ist, dass bei einer Betrachtung sämtlicher 221 Projekte Waldhabitate auf Platz 4 und nicht auf Platz 2 rangieren.

WIEDERHERSTELLUNG EINES AUENWALDES IN FLANDERN (BELGIEN)

Foto: Bert Claes

Dieses Projekt zur Wiederherstellung eines Schutzgebietes wird auf einem 30 Hektar großen Grundbesitz eines Jägers in Flandern durchgeführt, der Teil eines besonderen Schutzgebietes (*Special Area of Conservation* SAC) von Natura 2000 ist. Ziel des Projektes ist die Wiederherstellung eines Anhang-I-Lebensraumtypen, einem Auenwald mit Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*) und Eschen (*Fraxinus excelsior*).

Zwischen 2012 und 2013 fanden mit finanzieller Unterstützung der *Agentschap voor Natuur en Bos (*flämische Behörde für Natur und Wald) und Natura-2000-Finanzmitteln unter Mitwirkung von Jägern vor Ort verschiedene Maßnahmen zur Wiederherstellung dieses Habitats statt. Das Projekt verfolgte drei wesentliche Bewirtschaftungsziele: zum einen die Kontrolle invasiver gebietsfremder Pflanzen, die Einrichtung eines molchfreundlichen Habitats sowie die ökologische Aufforstung des Gebietes.

Invasive gebietsfremde Pflanzen wie die Schwarzkirsche (*Prunus serotina*) und der Japanische Knöterich (*Fallopia japonica*) wurden zwecks Begrenzung ihrer Ausbreitung bewirtschaftet. Der Eigentümer Dries Claes wird diese Pflanzen auch in den kommenden Jahren noch weiterhin bewirtschaften, um deren Wiederansiedlung zu verhindern.

Es wurden drei Teiche angelegt, um vielfältigere Habitate für Amphibien wie den Kammmolch Northern (*Triturus cristatus)* zu schaffen, einer Art, welche sensibel auf Verschmutzungen reagiert.

Die Familie Claes weiß, dass sich der Erfolg des Projekts erst mit der Zeit zeigen wird. Um das Ziel zu erreichen, ein nachhaltiges Auenwald-Ökosystem zu schaffen, muss der Wald verschiedene Phasen zusammen mit einer Regenerierung seines Bodens durchlaufen. Wenngleich der Prozess auch natürlich verlaufen könnte, entschied sich die Familie Claes für die Anpflanzung einheimischer Baumarten wie der Sauerkirsche (*Prunus padus*). Als Indikator für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung galt in diesem Fall ein Verbleib von weniger als 10 % gebietsfremder Arten unter Beibehaltung eines Totholzanteils von 4 %.

Nach dem ersten Bewirtschaftungsjahr waren 10,000 Bäume angepflanzt sowie geeignete Teiche für den Molch und seine Beutetiere angelegt worden. Damit aber noch nicht genug: als passionierter Grundbesitzer setzt sich Herr Claes darüber hinaus auch noch bei anderen Grundbesitzern und Umweltorganisationen aktiv für diese Form der Bewirtschaftung ein.

Foto: Bert Claes

Kontakt und Quellen :

Valérie VANDENABEELE - Projektmanager Natura 2000 - Hubertus Vereniging Vlaanderen

valerie.vandenabeele@privaatbeheer.be

Weitere Informationen finden Sie unter:

http://www.landelijk.vlaanderen/wp-content/uploads/2015/06/Landeigenaar_nr61.pdf

NACHHALTIGE NUTZUNG

„Sowohl die EU, der Europarat und das Übereinkommen über die biologische Vielfalt als auch andere bedeutende internationale Umweltabkommen (das Übereinkommen zur Erhaltung wandernder Arten, das Abkommen zur Erhaltung afrikanisch-eurasischer wandernder Wasservögel u.a.) erkennen alle die Rechtmäßigkeit der Jagd im Sinne einer Nutzung der Natur an."

Manifest von FACE für die Biodiversität" (FACE MB)

Maßnahmenpunkte des FACE MB:

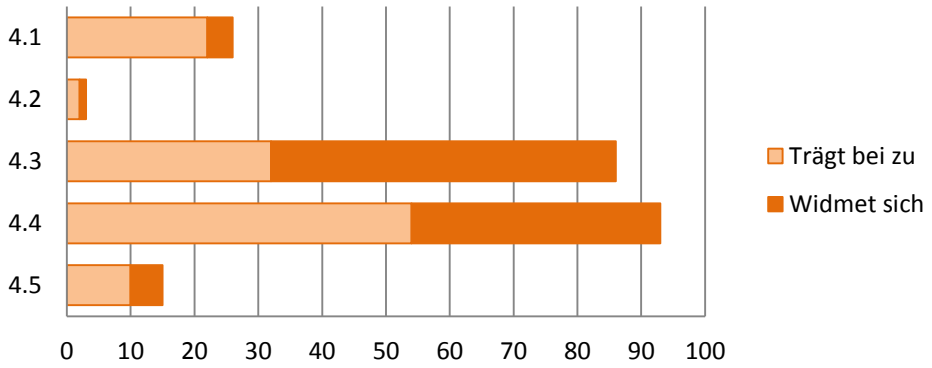
4.1 Ein besseres Verständnis der Prinzipien der nachhaltigen Nutzung und ihrer Umsetzung schaffen, wie dies von den Addis-Abeba-Prinzipien der CBD sowie der Europäischen Charta zur Jagd und Biodiversität des Europarats gefördert wird.

4.2 Einsatz für eine neue Initiative für die nachhaltige Nutzung von Wildtieren in Ergänzung zur Initiative für die nachhaltige Jagd, welche von den Nutzern von Wildtieren glaubwürdig repräsentiert und unterstützt wird.

4.3 Förderung der Sammlung von Jagd- und Bestandsstatistiken sowie der Forschungsarbeit zur Bewertung der Nachhaltigkeit jagdlicher Praktiken.

4.4 Wege zur Einbindung und Organisation lokaler Jäger, ihrem Wissen und ihren Erfahrungen zur Förderung einer guten Bewirtschaftung und bewährter Verfahrensweisen für die Umsetzung der Natur- und Biodiversitätspolitik der EU ermitteln.

Anzahl der mit diesen Maßnahmenpunkten verbundenen Projekte



Grafik 9: Anzahl der Projekte, welche sich dem Abschnitt 'Nachhaltige Nutzung' widmen oder hierzu beitragen. Eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

Jäger führen in 142 Fallstudien Maßnahmen zur Überwachung von Beständen und ihrer nachhaltigen Nutzung durch.

Ergebnisse der 142 Projekte für den Abschnitt „Nachhaltige Nutzung" (siehe Anhang 4):

→ Am häufigsten vertreten sind **Forschungsmaßnahmen (70 %)** sowie **Managementmaßnahmen (50 %)**.

→ Nahezu die **Hälfte** dieser Fallstudien widmet sich der Naturschutzarbeit in Habitaten von **Feuchtgebieten** (64), **Wäldern** (62) **und/oder Agrarland** (62).

→ **Drei Viertel** der erfassten Beispiele betreffen **jagdbare Arten (**104 Fallstudien), während **Vögel** in mehr als der **Hälfte** aller Fallstudien (84) vertreten sind.

AUFZEICHNUNGSPARAMETER FÜR ENTNAHMEN IN GRIECHENLAND UND ÜBERWACHUNG DER BESTANDSDYNAMIK VON WILDARTEN

Bis 1995 verfügte die griechische Regierung über keine wissenschaftlichen oder statistischen Jagdstreckendaten aus dem Land. Darüber hinaus waren häufig subjektive Daten verschiedenen Ursprungs zu staatlichen Wildbeständen und Jagdgepflogenheiten in Griechenland in Umlauf gebracht worden.

Der nationale griechische Jagdverband Hellenic Hunters Confederation (*Κυνηγετική Συνομοσπονδία Ελλάδας*) hatte daraufhin in Griechenland das Projekt „Artemis I" zwecks Schließung dieser Wissenslücke und Schaffung eines Rahmens zur Sicherstellung einer nachhaltigen Bejagung und Bewirtschaftung von Wildbeständen ins Leben gerufen. Seitdem haben die griechischen Jäger das Projekt erfolgreich weiter umgesetzt.

Foto : FACE

Das Projekt ‚ARTEMIS' steht unter Federführung des nationalen griechischen Jagdverbandes in Zusammenarbeit mit den sieben griechischen Jagdverbänden und 259 Jagdvereinen und wird ausschließlich von Jägern durchgeführt. In einem Fragebogen werden alle Tagesergebnisse sämtlicher Jagdtage einer Saison statistisch ermittelt. Erfasst werden insgesamt 10 Variablen pro Jagdereignis. Die Studie umfasst sämtliche, in Griechenland bejagbaren Arten (z.B. 32 Vogel- sowie 5 Säugetierarten).

Die Aufwendungen für die Umsetzung des ARTEMIS I-Projekts belaufen sich auf 30.000 Euro pro Jahr und werden gänzlich von den griechischen Jägern finanziert. Die Koordinierung des Projekts erfolgt durch ein aus drei Hauptforschern, zwei Praktikanten und einem Professor als Forschungsleiter bestehendem Wissenschaftsteam. Die Aufwendungen hierfür sind durch das Gesamtbudget abgedeckt.

Die Ergebnisse der 21-jährigen Arbeit des Projekts 'ARTEMIS I' stellen die Nachhaltigkeit der Jagd in Griechenland unter Beweis. So blieb der Jahreswert entnommener/beobachteter Individuen von Arten wie der Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) während der Projektdauer erstaunlich stabil.

Foto : FACE

Kontakt und Quellen:

Nikolaos PAPADODIMAS- Präsident der Hellenic Hunters Confederation

info@ksellas.gr

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter:

http://www.ksellas.gr/index.php?option=com_content&view=article&id=161&Itemid=204

GRÜNE INFRASTRUKTUR

"*Das Konzept der Grünen Infrastruktur will die Wiederverbindung bestehender Naturgebiete unterstützen und eine Verbesserung der Umweltqualität unserer Landschaften erreichen. Es unterstützt darüber hinaus die Erhaltung gesunder Ökosysteme, damit diese der Gesellschaft auch in Zukunft wertvolle Dienstleistungen zur Verfügung stellen können.*"

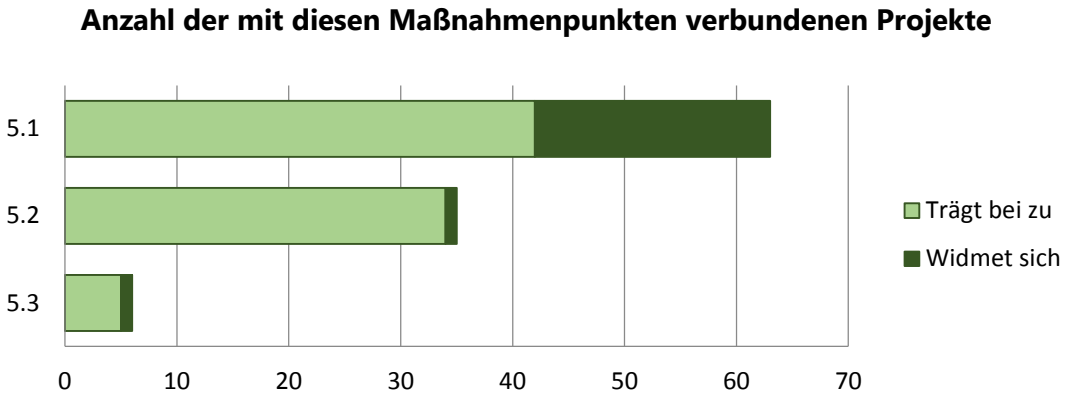
Manifest von FACE für die Biodiversität" (FACE MB)

Maßnahmenpunkte des FACE MB:

5.1 Weitere Förderung der nachhaltigen Revierhege möglichst im Rahmen freiwilliger Kooperations- und Koordinationsprogramme im Sinne der Bewahrung einer grundlegenden grünen Infrastruktur für die Erhaltung der Natur auf Landschaftsebene und damit einer Sicherung von Ökosystemen, Steigerung der Konnektivität von Landschaften und deren Reaktionsfähigkeit auf Umweltveränderungen.

5.2. Aktive Demonstration und Erläuterung „erprobter und bewährter" Methoden der Bewirtschaftung von Jagdrevieren zur Untermauerung einer grünen Infrastruktur.

5.3. Aktive Mitwirkung an der Gestaltung einer Politik für eine grüne Infrastruktur in der EU.



Grafik 10: Anzahl der Projekte, welche sich dem Abschnitt 'Grüne Infrastruktur' widmen oder hierzu beitragen. Eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen

Jäger führen in 68 Fallstudien Maßnahmen zur Unterstützung der Grundsätze einer Grünen Infrastruktur durch.

Ergebnisse der 68 Projekte für den Abschnitt „Grüne Infrastruktur" (siehe Anhang 5):

- → Die meisten Projekte beziehen sich auf die **Bewirtschaftung von Arten und/oder Habitaten** (61 Fallstudien), gefolgt von **Kommunikationsmaßnahmen** (38 Fallstudien).

- → **Zwei Drittel** der Fallstudien umschließen in **Feuchtgebieten** durchgeführte Maßnahmen (43), die Hälfte der Fallstudien bezieht sich auf **Vögel** und ein Drittel auf **wandernde Arten**.

DAS PROJEKT HOLSTEINER LEBENSRAUMKORRIDORE

Das Projekt Holsteiner Lebensraumkorridore will die ökologische Konnektivität im norddeutschen Kreis Segeberg wieder herstellen. Durch den Bau zweier Autobahnen war es zur Zersplitterung von Lebensräumen und Trennung der dort lebenden Arten gekommen. Eines der Hauptziele war die Entwicklung der Holsteiner Lebensraumkorridore gemeinsam mit verschiedenen Partnern, darunter auch den Jägern des Landkreises Segebergs. Beispiele der in diversem Umfang für die einzelnen Lebensräume durchgeführten Maßnahmen sind:

- Der Bau einer Grünbrücke über beide Autobahnen zwecks Wiedervernetzung der Wälder. Kameras auf der Brücke erfassen die täglichen Wanderungen von Rot- und Schwarzwild. Die Brücke erleichtert aber auch die Wanderungen von Käfern, Heuschrecken und Schlangen, welche ansonsten eingeschränkt wären.
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Landbesitzern und der Stiftung Naturschutz zwecks Verbesserung des Naturwerts von 13 Hektar Land durch Wiederherstellung und Einrichtung von Feuchtgebieten, Sicherung offener Lebensräume durch Schaffung von Weideland einschließlich Absprachen zur Schwarzwildbewirtschaftung.

Foto : lebensraumkorridore.de

- Verbindung isolierter Torfgebiete (Moore) durch Einrichtung nachhaltiger Korridore zwecks Erhaltung und Verbesserung des Naturwerts dieser Habitat-Typen.

- Wiederverwässerung von Feuchtgebieten durch Umwandlung intensiv bewirtschafteter Ackerflächen und den Bau von Tunneln für den Otter (*Lutra lutra*) durch Schaffung eines Lebensraumes und sicheren Zugangs für diesen, aber auch anderer Tiere wie den Moorfrosch (*Rana arvalis*), den Kammmolch (*Triturus cristatus*), die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) oder die Kreuzotter (*Vipera berus*).

  Das Engagement der Jäger für dieses Projekt ist vielfältig und reicht von der Kommunikation mit Landbesitzern bis hin zur Gewinnung von Land für Naturschutzmaßnahmen und Überwachungsaufgaben.

Kontakt und Quellen:

Oliver STONE und **Jasper MÜLLER**, Kreis Segeberg eV Koordinatoren für Grüne Infrastruktur

olistein@aol.com;

jasper_mueller@web.de

Weitere Informationen finden Sie unter:

http://www.lebensraumkorridore.de/home/

Foto: lebensraumkorridore.de

ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN

"Gerade Jäger erhalten häufig als Nutzer von Ökosystemleistungen und Manager von Ökosystemen die Landschaft aktiv und tragen zur Belastbarkeit und Wiederherstellung von Ökosystemen bei."

Manifest von FACE für die Biodiversität (FACE MB)

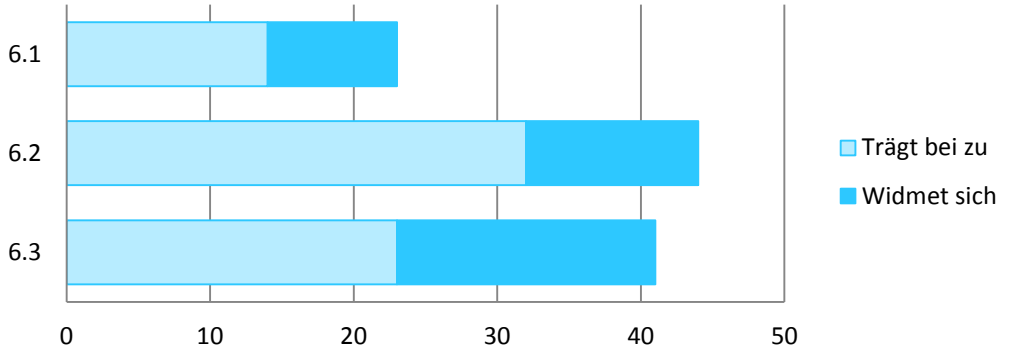
Maßnahmenpunkte des FACE MB:

6.1 Bemühungen für bessere Informationen zu Ökosystemen und ihrer Leistungen durch kontinuierliches Engagement in der gemeinsamen Forschung und Überwachungsarbeit zur Ermittlung eines realen Wertes der Biodiversität und ihrer Ressourcen.

6.2 Bemühungen für ein besseres Verständnis der Bedeutung gesunder und belastbarer Ökosysteme und ihrer Leistungen durch Zusammenarbeit bei Sensibilisierungs- und Schulungsprogrammen für Jäger und die Öffentlichkeit.

6.3. Dafür eintreten, dass die Naturschutzarbeit der Jäger vor Ort zu der Erhaltung und Stärkung funktionierender Ökosysteme beiträgt.

Anzahl der mit diesen Maßnahmenpunkten verbundenen Projekte



Grafik 11: Anzahl der Projekte, welche sich dem Abschnitt 'Ökosystemleistungen' widmen oder hierzu beitragen. Eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

Jäger führen in 78 Fallstudien Maßnahmen zur Förderung des Verständnisses von Ökosystemleistungen und ihres Managements durch.

Ergebnisse der 78 Projekte für den Abschnitt „Ökosystemleistungen" (siehe Anhang 6):

- → Die **Mehrheit** der Projekte bezieht sich auf das Management von Arten und/oder Habitaten (60 Fallstudien).
- → Am **zweithäufigsten** werden **Kommunikationsmaßnahmen** (49 Fallstudien) durchgeführt und damit Bezug auf Maßnahmenpunkt 6.2 genommen.
- → Am **dritthäufigsten** vertreten sind – im Einklang mit Maßnahmenpunkt 6.1 – **Forschungs- und Überwachungsmaßnahmen** (28 Fallstudien):

FALLSTUDIE: DIE BEWIRTSCHAFTUNG DES CAIRNGORMS NATIONAL PARK

Foto : cairngorms.co.uk

Mit seinen 4,528 km^2 ist der im Norden Schottlands gelegene *Cairngorms National Park* Großbritanniens größter Nationalpark. Die Cairngorms umfassen viele natürliche Lebensräume und beherbergen eine Vielzahl seltener und bedrohter Arten.

Um den ökologischen und kulturellen Reichtum des Nationalparks zu bewahren, führte das OpenNESS-Projekt gemeinsam mit der ‚*Cairngorms Nature Strategy Group*' eine Bewertung von Ökosystemleistungen und Förderung des Konzepts des Naturkapital im Kontext des nachhaltigen Landmanagements durch.

Hauptziel des Projekts seit 2000 ist die Verbesserung des Managements des Cairngorms National Park. Hierbei wurden unter Berücksichtigung der verschiedenen Gebiete und Ziele, vier Teilprojekte eingerichtet:

1. Nachhaltige Managementplanung
2. Wettbewerbsplanung
3. Menschliches Wohlbefinden sowie
4. Nachhaltiges Management

Die *Scottish Gamekeepers Association* ist in den Entscheidungsprozess und den Prozess zur maximalen Ausschöpfung der Ökosystemleistungen und des Naturkapitals über die Erfassung der Ökosystemleistungen mittels GIS-Software sowie in die Erfassung von Daten lokaler Interessenträger zur Erfassung der Anwesenheit bzw. Abwesenheit von Ökosystemleistungen eingebunden.

Bei dem *Glenlivet Estate*-Teilprojekt nehmen Jäger an der wirtschaftlichen Bewertung des Gebietes unter Berücksichtigung diverser Kriterien wie dem geschätzten Wert durch die Jagd und den Angelsport teil. Beide Freizeitaktivitäten wurden in einen monetären Wert umgesetzt und mit jeweils £25 bzw. £547 pro Person und Jahr bewertet. Die Ergebnisse dieser Studie sind auch für andere gemischte Kulturlandschaften in Europa und darüber hinaus relevant.

Kontakt und Quellen:

Jan DICK - Landschaftsphysiologe am *Centre for Ecology and Hydrology* (Schottland)

jand@ceh.ac.uk

Weitere Informationen finden Sie unter:

http://www.openness-project.eu/node/62

Foto: cairngorms.co.uk

INVESTION IN DIE NATUR

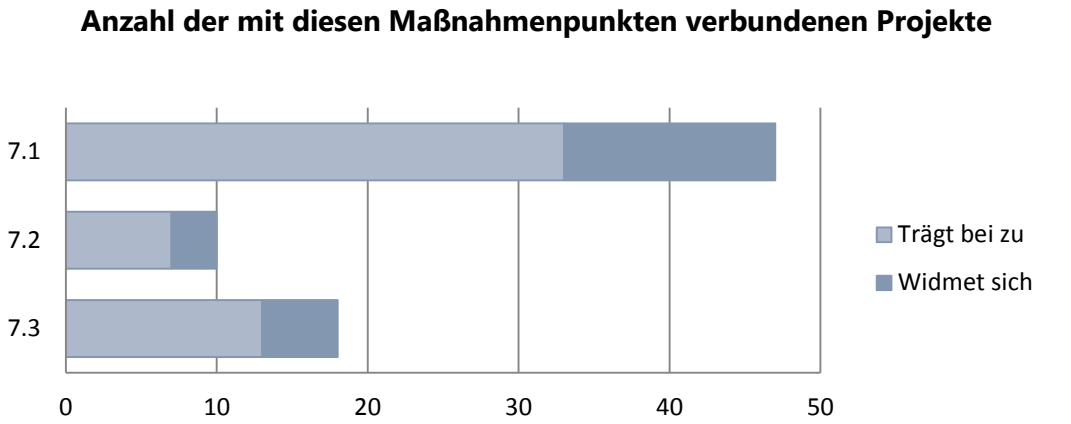
„Seit langem leisten Jäger sowohl finanziell als auch materiell ihren Beitrag. Jäger und andere Wildtiernutzer investieren über das ganze Jahr viel Zeit und Mühe in die Naturschutzarbeit und tragen damit nicht nur positiv zur Umwelt bei, sondern erweitern auch unser Wissen über die Natur." - Manifest von FACE für die Biodiversität (FACE MB)

Maßnahmenpunkte des FACE MB:

7.1 Verbesserung des Verständnisses, wie Jäger ihre Ressourcen im Kontext von Ökosystemen einsetzen, damit Investitionen in die Natur zielgerichteter eingesetzt und bewertet werden können.

7.2 Untersuchung und Förderung wirtschaftlicher Instrumente (z.B. Biodiversitäts-Banking, Steueranreize, Subventionen, Finanzierungsmechanismen) zur Unterstützung von Naturschutzmaßnahmen in Verbindung mit nachhaltigen Nutzungen wie der Jagd für die Entwicklung nachhaltiger Lösungen für den Biodiversitätserhalt.

7.3 Förderung von mit der Jagd assoziierter Maßnahmen im Rahmen von Programmen zur Entwicklung des landwirtschaftlichen Raumes, mit denen die Natur erhaltende Arbeitsplätze, Unternehmen und andere wirtschaftliche Aktivitäten geschaffen werden.



Grafik 12: Anzahl der Projekte, welche sich dem Abschnitt 'Investition in die Natur' widmen oder hierzu beitragen. Eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen

Jäger führen in 60 Fallstudien Maßnahmen in Verbindung mit Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes und anderer wirtschaftlicher Instrumente durch.

Wichtig dabei ist, dass diese Maßnahmen nicht den hohen Anteil freiwilligen Engagements der Jäger in diesen Projekten aufzeigen. Was die Direktfinanzierung anbelangt, sind Jäger in **66 %** der Projekte entweder teilweise oder ganz in die **Finanzierung der Projekte** eingebunden und führen in **91%** der Fälle die Projekte auf **freiwilliger Basis** durch (vergleiche Anhang 7).

DIE VERBINDUNG VON NATURSCHUTZ UND KULTURGESCHEHEN IN DER MINERVOIS-REGION IN FRANKREICH

Foto : facebook.com/SitesNatura2000Minervois

In der Region Languedoc-Rousillion befinden sich zwei Natura 2000 Gebiete: das besondere Erhaltungsgebiet *„Causses du Minverois"* zur Bewahrung der dortigen natürlichen Lebensräume und Arten sowie das besondere Schutzgebiet *„Minervois"* zur Erhaltung wichtiger Lebensräume für die dortigen Vogelbestände.

Wichtigstes Ziel der in 2014 ins Leben gerufenen Projekte ist die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Zustands von Arten und Lebensräumen in der *Minervois*-Region. Mitglieder der regionalen Jagdverbände der Provinzen *Aude* und *Herault* arbeiten daran mit, dass Naturschutzauflagen bei gleichzeitiger wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklung der Gebiete befolgt werden.

Zwecks Realisierung dieser Ziele wurden nachstehende Vorschläge für Naturschutzmaßnahmen formuliert:

- Bewahrung und Wiederherstellung von Landschaftsmerkmalen, welche für den Lebenszyklus von Arten erforderlich sind;
- Erhalt und Wiederherstellung ökologischer Merkmale zwecks Befriedigung der ökologischen und biologischen Erfordernisse von Arten und Habitaten;
- Verringerung und Abwendung von Bedrohungen für Arten und Habitate;
- Stärkung des biologischen Werts von Wald-Habitaten;
- Verbesserung des gesellschaftlichen Wissens zu Arten und Habitaten;
- Schulungen und Trainings von Interessenvertretern und deren Einbindung in Natura-2000-Ansätze.

Zu den seit 2014 durchgeführten Maßnahmen gehören die Anlage und Erhaltung von Teichen und künstlichen Gehegen zur Unterstützung der Bestandsentwicklung des Wildkaninchens, einer Beutetierart für viele Greifvögel wie dem Wanderfalken (*Falco peregrinus*) und dem Goldadler (*Aquila chrysaetos)*. Jagdquoten und ein Verbot der Kaninchenjagd im Implantationsgebiet (150 Meter rund um das Gehege) wurden zur Erhöhung der Bestände eingerichtet.

Foto: facebook.com/SitesNatura2000Minervois

Kontakt und Quellen :

Laurent COURNAULT – Referent bei der Fédération Régionale des Chasseurs du Languedoc-Roussillon
lcournault@chasseurdefrance.com

Weitere Informationen finden Sie unter:

http://sites-du-minervois.n2000.fr/les-sites-du-minervois/enjeux-et-objectifs

http://www.fdc34.com/index.html

JÄGER FÜR DIE NATUR: SCHLUSSWORT

Die in diesem Bericht vorgestellten Projekte unterscheiden sich zwar nach Größe, Standort, Organisation und Laufzeit, haben aber alle zwei Dinge gemein: i) die **Mitarbeit der Jäger** (ganz oder teilweise) sowie ii) das **Ziel der Naturerhaltung**. Damit wird die Motivation der Jäger für den Naturschutz deutlich, aber auch die Verschiedenartigkeit der hierzu eingesetzten Mittel.

"*Die Bedeutung von Schutzgebieten für die Natur und die Biodiversität kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Insbesondere das Natura-2000-Netzwerk liefert hervorragende Grundlagen für den Naturschutz in der EU. Mittlerweile gewähren die Vogel- und Habitat-Richtlinien Spielraum für sozio*-ökonomische Aktivitäten innerhalb der Natura-2000-Gebiete (….)"
Manifest von FACE für die Biodiversität (FACE MB)

Die Tatsache, dass nahezu die **Hälfte aller Projekte in Natura-2000-Gebieten** durchgeführt wird, stellt das Engagement der Jäger für die Umsetzung der Naturrichtlinien unter Beweis. Dieses Naturschutzengagement für sensible Habitate und Arten bestand schon lange, bevor die Naturrichtlinien ins Leben gerufen worden waren. Die traditionelle Leidenschaft der Jäger und ihr freiwilliges Engagement zur Erhaltung der Natur haben selbst mit zur Entwicklung des Natura-2000-Netzwerks geführt.

Dieser Bericht zeigt, dass Jäger durch ihr Interesse an der Natur dazu motiviert sind, diese auch zu erhalten. Die Lösung und Herausforderung für die Zukunft bestehen darin, sich für eine nachhaltige Nutzung der Natur einzusetzen, damit Jäger und andere Interessenvertreter ein direktes Interesse an ihr haben. Wenn eine solche **Symbiose** freigesetzt werden, wird Naturschutz ein Kinderspiel.

DER PROZESS DES MANIFESTS FÜR DIE BIODIVERSITÄT: NÄCHSTE SCHRITTE

„Wir werden ein System einrichten, dass uns erlaubt, regelmäßig über das Manifest zu berichten und dieses gegebenenfalls zu überarbeiten, damit der Beitrag der Jäger zur Erhaltung der Biodiversität im Einklang mit den Beschlüssen der europäischen und globalen Gemeinschaft steht und sich auch in Zukunft auf die vereinbarten Prioritäten und den Bedarf der Öffentlichkeit konzentriert."

34. Maßnahmenpunkt des Manifest von FACE für die Biodiversität (FACE MB)

Grundlage des zweiten Berichts zum FACE MB sind 221 in ganz Europa und darüber hinaus durchgeführte Projekte. Die Anzahl der Fallstudien hat gegenüber dem Vorjahr um 40 Studien zugenommen. Das Ziel für die Zukunft ist eine Erhöhung der Anzahl an Projekten, an denen Jäger mitarbeiten, sowie deren geographischen Ausweitung.

In 2017 wird ebenfalls eine eigens dem FACE MB und den Maßnahmen der Jäger für die Biodiversität gewidmete Website eingeführt und eine einer Broschüre mit den wichtigsten Punkten zur Unterstützung unserer Kommunikationsmaßnahmen veröffentlicht.

Weitere Informationen finden Sie unter www.face.eu sowie unter www.biodiversitymanifesto.com

KONTAKTDATEN:

Für weitere Informationen über das Manifest von FACE zur Biodiversität und seinen Ergebnissen wenden Sie sich bitte an info@face.eu

Adresse: FACE, Rue Frédéric Pelletier 82, B-1030 Brüssel

Telefon-Nr.: +32 2 732 69 00

Nützliche Links

- **Afrikanisch-Eurasisches Wasservogelabkommen (AEWA) -** www.unep-aewa.org
- **Manifest von FACE für die Biodiversität (FACE MB) -** www.biodiversitymanifesto.com
- **Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD)** - www.cbd.int
- **Übereinkommen über die Erhaltung wandernder wildlebender Tierarten (CMS)** - www.cms.int
- **Europarat** - www.coe.int
- **Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 – Unsere Lebensversicherung, unser Naturkapital** ec.europa.eu/environment/nature/biodiversity/comm2006/2020.htm
- **Fitness Check der Vogel- und Habitat-Richtlinien -** ec.europa.eu/environment/nature/legislation/fitness_check/index_en.htm
- **Europäische Kommission – GD Umwelt -** ec.europa.eu/environment/nature/index_en.htm
- **Grüne Infrastruktur -** ec.europa.eu/environment/nature/ecosystems/index_en.htm
- **Internationale Union für die Erhaltung der Natur (IUCN) -** www.iucn.org
- **Natura-2000-Netzwerk -** ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/index_en.htm
- **Die Ramsar-Konvention -** www.ramsar.org
- **Programme zur Entwicklung des ländlichen Raumes -** ec.europa.eu/agriculture/rural-development-2014-2020/country-files/index_en.htm
- **Bericht zum Zustand der Natur 2015 -** ec.europa.eu/environment/nature/pdf/state_of_nature_en.pdf

Danksagungen

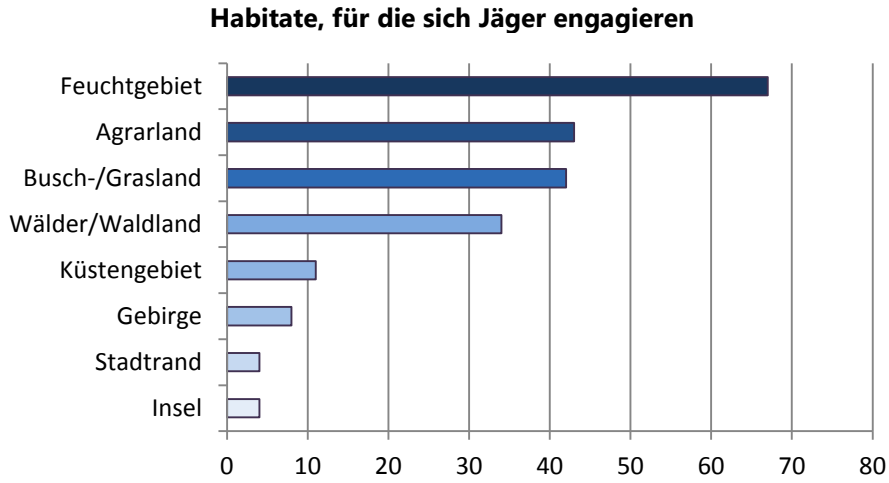
Die FACE Arbeitsgruppe zum Manifest für die Biodiversität

Verantwortlich für den Bericht: Monia Anane, Dr. David Scallan und Berta Redondo

Gestaltung: Berta Redondo und Monia Anane

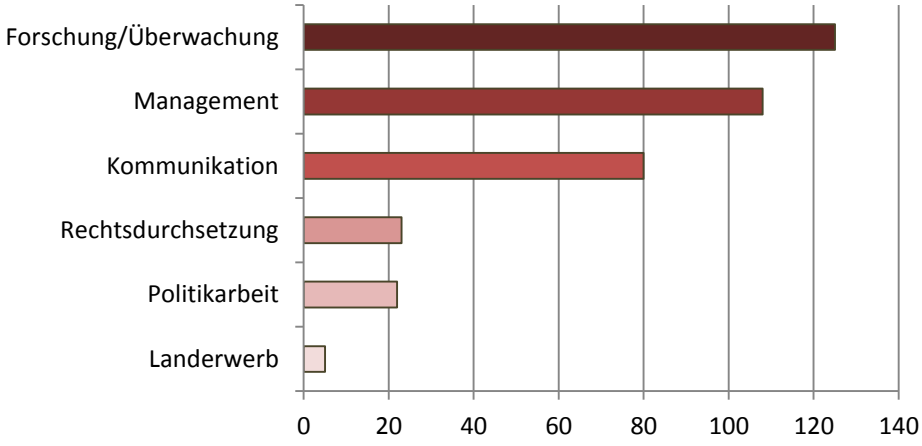
Anhänge

Anhang 1 – Habitate

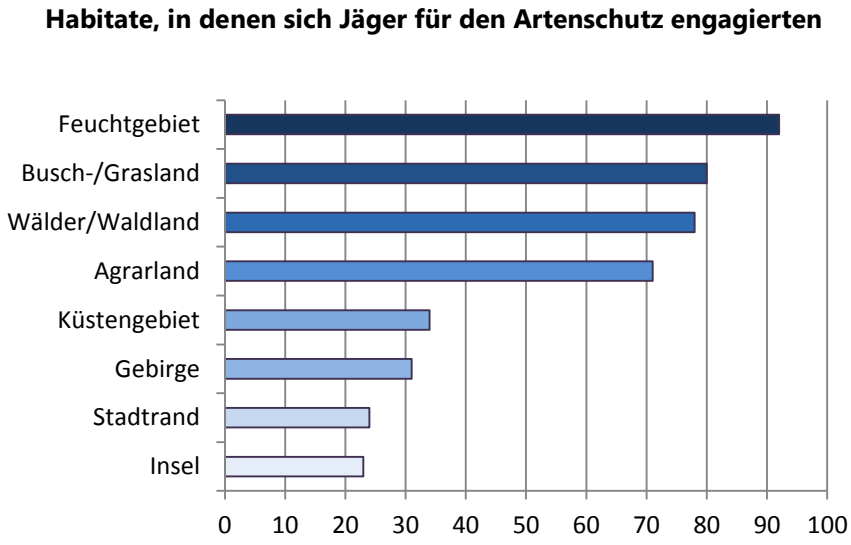


Anhang 1.1: Anzahl der Fallstudien pro Habitat-Typ; eine Fallstudie kann sich auf mehrere Habitate beziehen.

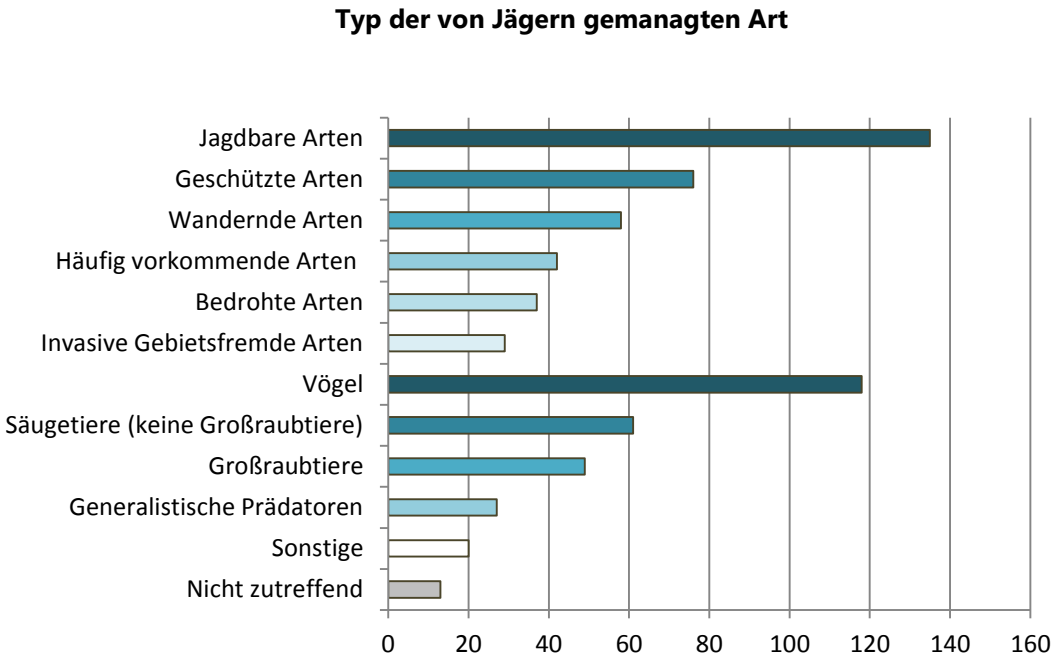
Anhang 2 – Arten



Anhang 2.1: Anzahl der Fallstudien nach Art der Maßnahmen; eine Fallstudie kann zu verschiedenen Maßnahmen beitragen.

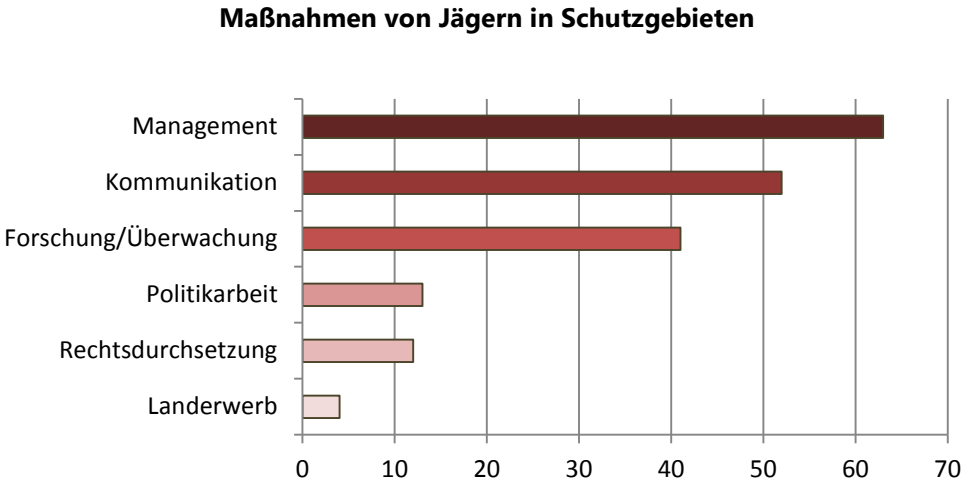


Anhang 2.2: Anzahl der Fallstudien pro Habitat-Typ; eine Fallstudie kann sich auf mehrere Habitate beziehen.

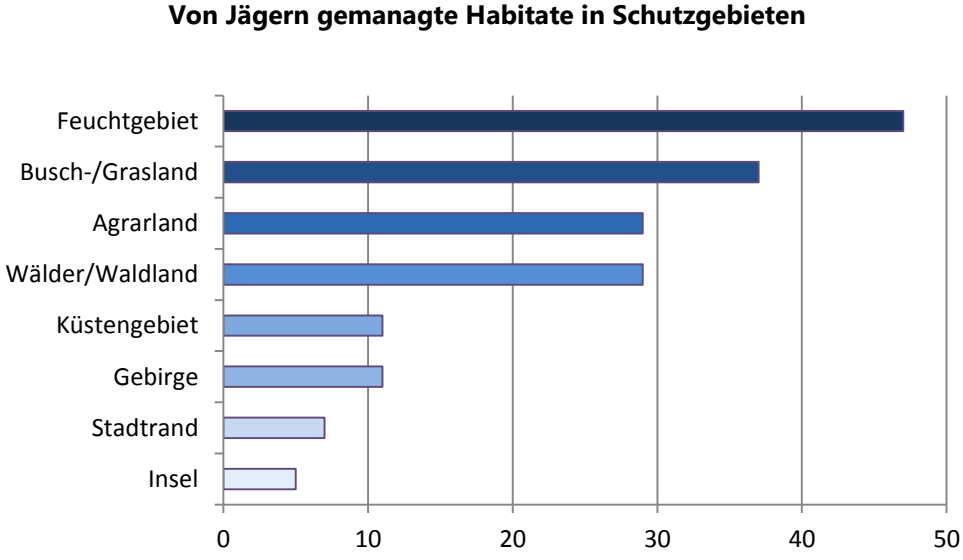


Anhang 2.3: Anzahl der Fallstudien pro Typ einer Art; eine Fallstudie kann sich auf mehrere Artentypen beziehen.

ANHANG 3 – SCHUTZGEBIETE

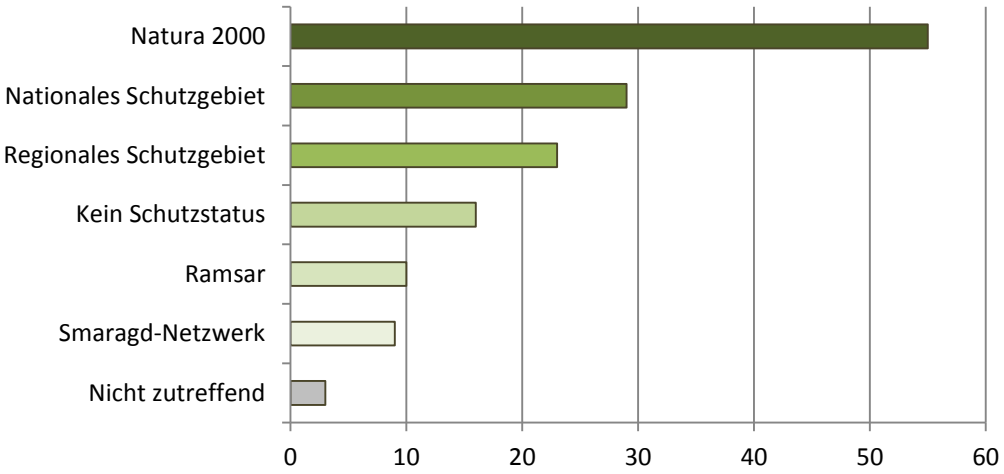


Anhang 3.1: Anzahl der Fallstudien nach Art der Maßnahmen; eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.



Anhang 3.2: Anzahl der Fallstudien nach Typ des Habitats; eine Fallstudie kann sich auf verschiedene Habitate beziehen.

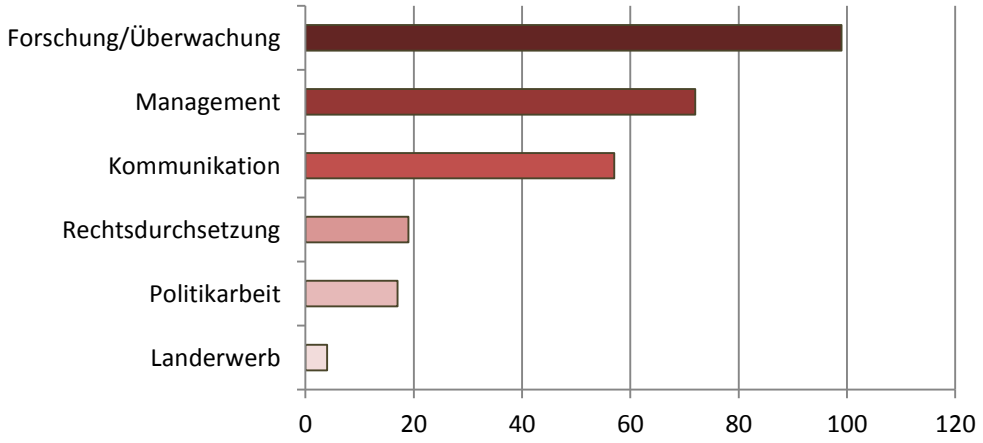
Schutzstatus der Gebiete, in denen Maßnahmen durchgeführt wurden



Anhang 3.4: Anzahl der Fallstudien nach Gebietsstatus; eine Fallstudie kann in mehreren Gebietsarten durchgeführt werden.

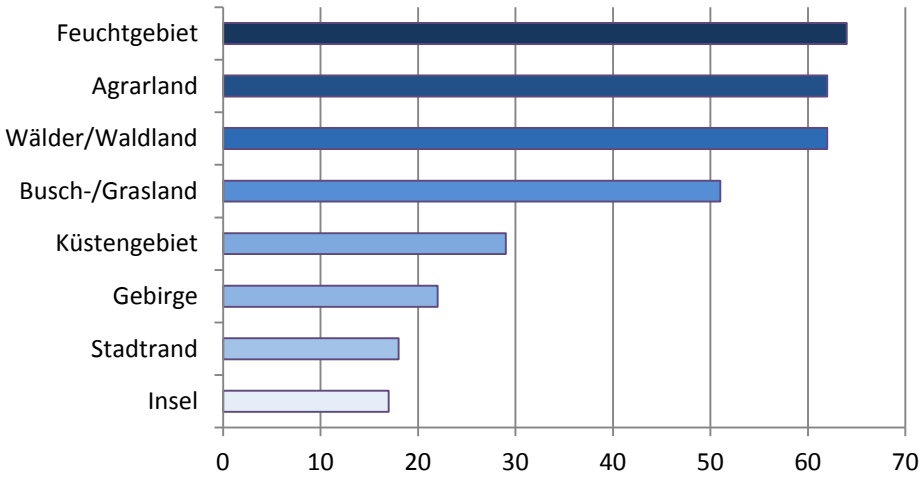
ANHANG 4 – NACHHALTIGE NUTZUNG

Maßnahmen von Jägern für die nachhaltige Nutzung



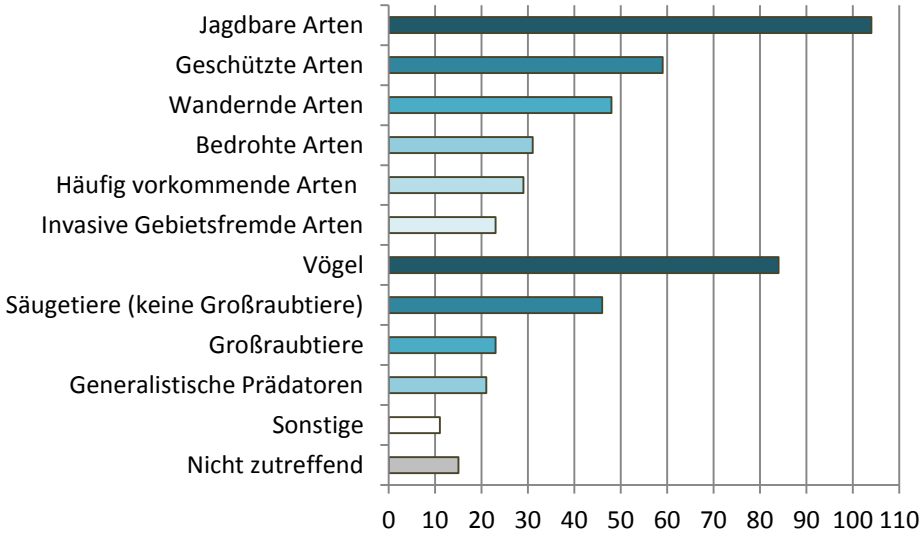
Anhang 4.1: Anzahl der Fallstudien nach Art der Maßnahme; eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

Habitate, in denen sich Jäger für die nachhaltige Nutzung engagierten



Anhang 4.2: Anzahl der Fallstudien nach Typ des Habitats; eine Fallstudie kann sich auf verschiedene Habitate beziehen.

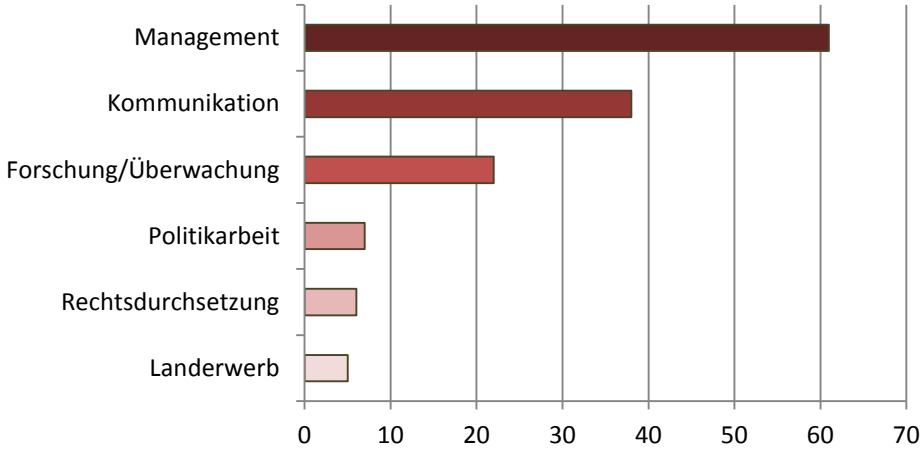
Artentypen, für die sich Jäger für die nachhaltige Nutzung engagierten



Anhang 4.3: Anzahl der Fallstudien pro Typ einer Art; eine Fallstudie kann sich auf mehrere Artentypen beziehen.

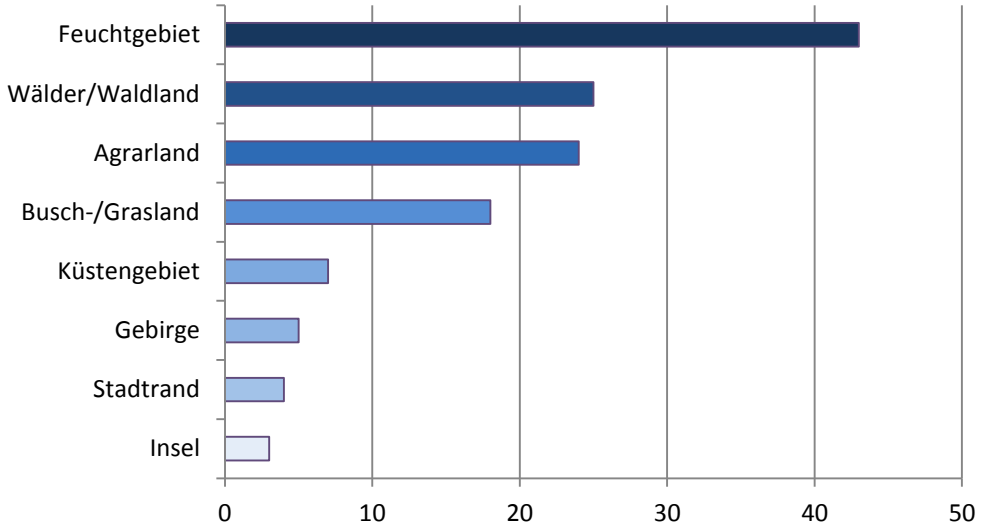
ANHANG 5 – GRÜNE INFRASTRUKTUR

Maßnahmen von Jägern für eine grüne Infrastruktur



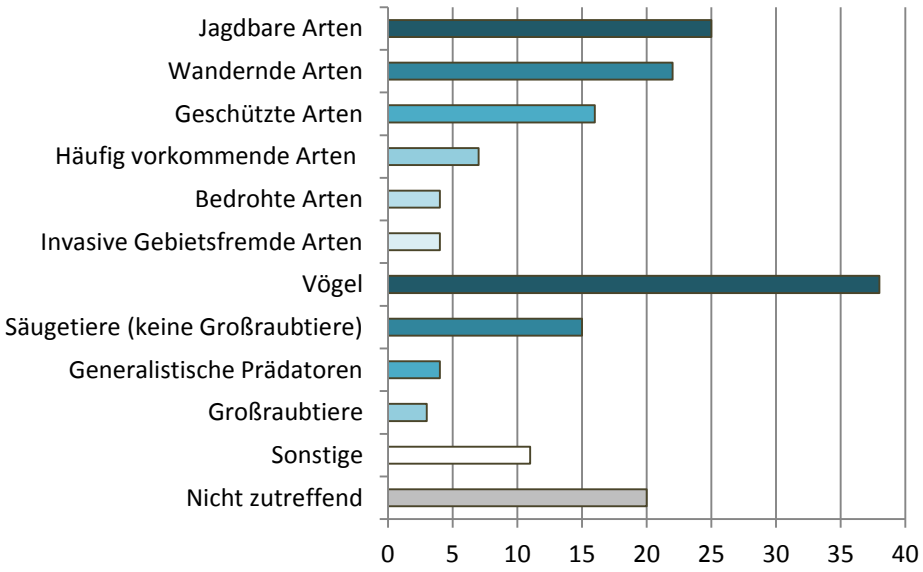
Anhang 5.1: Anzahl der Fallstudien nach Art der Maßnahme; eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

Von Jägern gemanagte Habitate für eine grüne Infrastruktur



Anhang 5.2: Anzahl der Fallstudien nach Typ des Habitats; eine Fallstudie kann sich auf verschiedene Habitate beziehen.

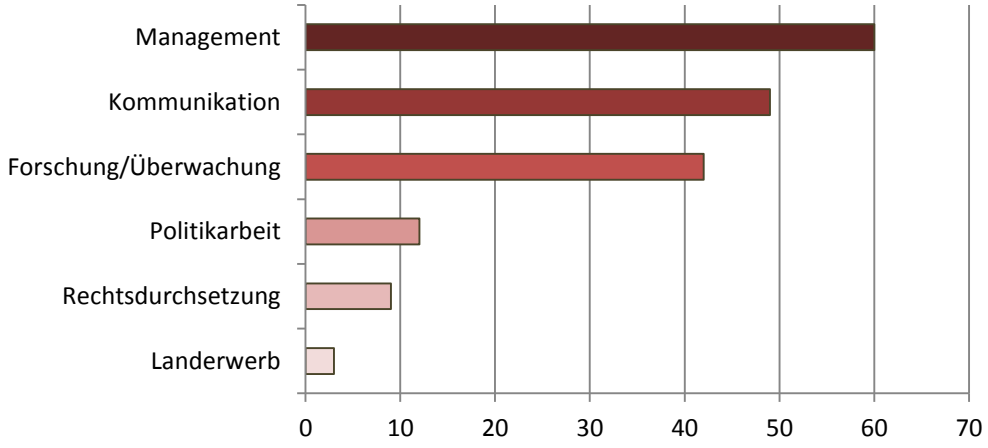
Von Jägern gemanagte Artentypen für eine grüne Infrastruktur



Anhang 5.3: Anzahl der Fallstudien pro Typ einer Art; eine Fallstudie kann sich auf mehrere Artentypen beziehen.

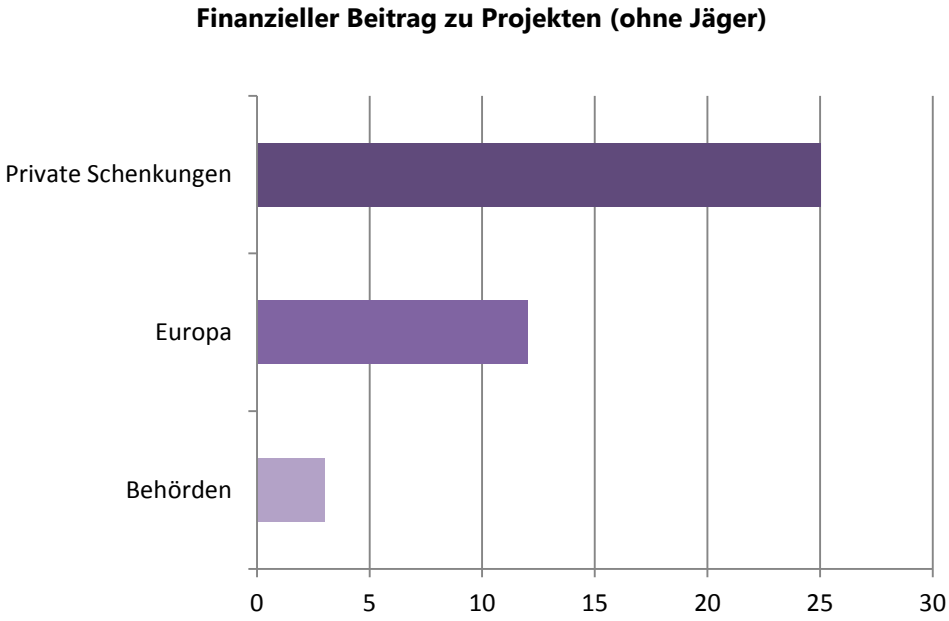
ANHANG 6 – ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN

Maßnahmen der Jäger für Ökosystemleistungen



Anhang 6.1: Anzahl der Fallstudien nach Art der Maßnahmen; eine Fallstudie kann zu mehreren Maßnahmen beitragen.

ANHANG 7 – INVESTITION IN DIE NATUR



Anhang 7.1: Anzahl der Fallstudien nach Art des finanziellen Beitrags; eine Fallstudie kann sich auf mehrere Arten von Finanzbeiträgen beziehen.

FACE MITGLIEDER

- **Albanien** - Federata e Gjuetareve te Shqiperise
- **Belgien** - Royal Saint-Hubert Club de Belgique / Hubertus Vereniging Vlaanderen vzw
- **Bosnien-Herzegowina**

  - Lovački Savez Herceg-Bosne (LSHB)

  - Lovački Savez Republike Srpska (LRRS)

  - Savez Lovačkih organizacija BiH (SLOBiH)
- **Bulgarien** - Съюз на ловците и риболовците в Ьългария
- **Dänemark** - Danmarks Jægerforbund
- **Deutschland** - Deutscher Jagdverband e.V.
- **Estland** - Eesti Jahimeeste Selts
- **Finnland** - Suomen Metsästäjäliitto
- **Frankreich** - Fédération Nationale des Chasseurs
- **Griechenland** - Κυνηγετική Συνομοσπονδία Ελλάδας
- **Irland** - National Association of Regional Game Councils
- **Italien** - FACE Italia
- **Kroatien** - Hrvatski Lovački Savez
- **Lettland** - Latvijas Mednieku Asociācija
- **Litauen** - Lietuvos mediotojų ir žvejų draugija
- **Luxemburg** - Fédération Saint-Hubert des Chasseurs du Grand-duché de Luxembourg asbl
- **Malta** - Federazzjoni Kaċċaturi Nassaba Konservazzjonisti
- **Montenegro** - Lovački Savez Crne Gore
- **Niederlande** - Jagersvereniging
- **Norwegen** - Norges Jeger-og Fiskerforbund
- **Österreich** - Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände

FACE MITGLIEDER

- **Polen** - Polski Związek Łowiecki
- **Portugal**

- Confederaçao Nacional dos Caçadores Portugueses (CNCP)

- Federação Portuguesa de Caça (FENCAÇA)

- **Rumänien** - Asociatia Generala a Vanatorilor si Pescarilor Sportivi din Romania (AGVPS)
- **San Marino -** Federazione Sammarinese della Caccia (FSdC)
- **Schweden** - Svenska Jägareförbundet
- **Schweiz** - JagdSchweiz / ChasseSuisse / CacciaSvizzera / CatschaSvizra
- **Serbien** - Lovački savez Srbije
- **Slowakei** - Slovenský Pol'ovnícky Zväz
- **Slowenien** - Lovska zveza Slovenije
- **Spanien** - Oficina Nacional de la Caza
- **Tschechische Republik** - Ceskomoravská Myslivecká Jednota
- **Türkei** - Turkiye Aticilik Ve Avcilik Federasyonu
- **Ungarn**

  - Országos Magyar Vadászati Védegylet

  - Országos Magyar Vadászkamara
- **Vereinigtes Königreich**

  - British Association for Shooting and Conservation (BASC)

  - Countryside Alliance
- **Zypern** - ΚΥΠΡΙΑΚΙ ΟΜΟΣΠΟΝΔΙΑ ΚΥΝΗΓΙΟΥ ΚΑΙ ΔΙΑΤΗΡΗΣΗΣ ΑΓΡΙΑΣ ΖΩΙΣ

Zusammenschluss der
Verbände für Jagd und
Wildtiererhaltung in der EU

Rue F. Pelletier, 82
1030 Brussels
+32 2732 69 00

www.face.eu
www.biodiversitymanifesto.com